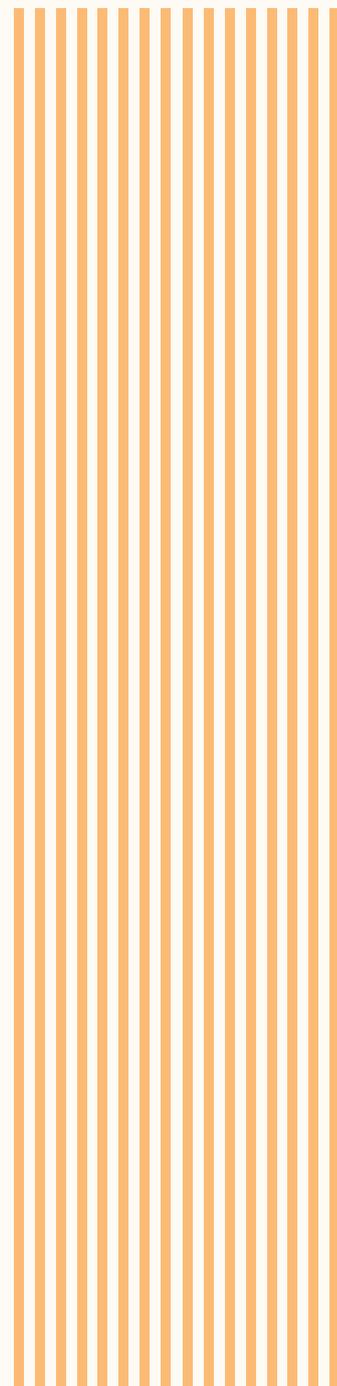


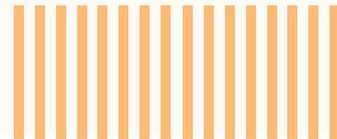
www.vmdo.de

VMDO

Verbund der sozial-
kulturellen Migrantenvereine
in Dortmund e.V.



GESCHÄFTSBERICHT 2022



GESCHÄFTSBERICHT 2022

ŞAZIYE ALTUNDAL-KÖSE

IM JANUAR 2023

Inhalt

Einleitung: Das Jahr 2022 beim VMDO	4
Arbeitsbereich Projektentwicklung	6
Arbeitsbereich Kinder und Jugend	10
Arbeitsbereich Bildungswerk Vielfalt	21
Arbeitsbereich Arbeit, Soziales und Integration 2022	23
Arbeitsbereich Haus der Vielfalt	36
Arbeitsbereich: Antirassismuserbeit / Meldestelle	39
Öffentlichkeitsarbeit „ECHO der Vielfalt“	41

Einleitung: Das Jahr 2022 beim VMDO

Dieser Jahresbericht hat das Ziel, die vielfältigen Aktivitäten und Beiträge des VMDO in seinen verschiedenen Arbeitsbereichen vorzustellen und transparent zu machen.

Seit nun fast 15 Jahren hat sich der VMDO zu einem wichtigen Akteur im Bereich gleichberechtigte Teilhabe, Vielfaltgestaltung, Engagementförderung und soziale Dienstleistungen entwickelt. Dabei hat sich dieser Prozess nicht im „luftleeren Raum“ vollzogen, sondern immer in einer starken Dynamik verbunden mit inneren und äußeren Entwicklungen. Unsere Stärke: wir reagieren schnell, mit vielen kreativen Ideen, mit Herz und Empathie auf gesellschaftliche Herausforderungen. Gleichzeitig wachsen wir daran und bringen den VMDO als Organisation, als akzeptierten und geschätzten zivilgesellschaftlichen Partner und als Stimme der Migrant*innen in Dortmund voran.

Das Jahr 2022 war – nach zwei Jahren Pandemie – ein nochmals auf andere Weise besonderes. Es hat uns vor größte Herausforderungen gestellt, tiefe Bestürzung ausgelöst, zugleich aber auch zahlreiche positive Entwicklungen, Erlebnisse, Begegnungen und Veranstaltungen mit sich gebracht.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat Entsetzen in Europa ausgelöst. Er ist das Ereignis des Jahres 2022, das größte politische Veränderungen mit sich brachte, für Millionen Menschen Flucht und Elend bedeutet. Nur wenige Tage nach Beginn des Krieges kamen erste Flüchtlinge in Dortmund an, zwischenzeitlich waren es über 7000, die meisten Frauen, Kinder und ältere Menschen. Der VMDO mit seinen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen reagierte sofort: Mit spontaner Hilfe für die Wartenden am Sozialamt in der Leopoldstraße ebenso wie dem sofortigen Beginn von Arbeitskreisen, die systematisch planten, wo von wem wie am besten unterstützt werden kann. In den Gesprächen war spürbar, wie nahe die Situation der Geflüchteten allen VMDO-Beteiligten ging. Neben den zahlreichen Angeboten, die in der Folge entstanden (Sprachkurse, Begegnung, Beratung etc.) übernahm der VMDO auch die Trägerschaft einer Übergangseinrichtung, die in kürzester Zeit aufgebaut wurde und seitdem vorgehalten wird.

Ein weiteres Ereignis erschütterte uns zutiefst und hatte Auswirkungen weit über Dortmund hinaus: Am 8. August wurde der 16-jährige Geflüchtete Mouhamed Lamine Dramé in der Dortmunder Nordstadt bei einem Polizeieinsatz durch Schüsse aus einer Maschinenpistole getötet. Der Einsatz warf sofort erhebliche Fragen zum Verhalten der Polizei, der Verhältnismäßigkeit, zu möglichem Rassismus und Gewalt in der Polizeiarbeit und den angemessenen Reaktionen darauf aus. In Dortmund wie auch bundesweit kam es zu zahlreichen Demonstrationen. Die BPoC-Community wie auch zahlreiche andere Initiativen und Engagierte forderten auf der Straße, auf Podien und in diversen medialen/digitalen Formaten Aufklärung und eine Strategie im Umgang mit Rassismus bei der Polizei. Seit September ist der VMDO eingebunden in Gespräche mit dem Polizeipräsidenten und seinem Stab im Rahmen eines neuen Dialogformats. Im Oktober lud der VMDO zu einer Podiumsdiskussion mit Rassismusforschenden, Polizeipräsident und der BV-NeMO-Vorstandsvorsitzenden. Trotz dieser drängenden Fragen ist bis heute kein abschließendes Ermittlungsergebnis bekannt. Für uns ist deutlich geworden, dass wir unser Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung noch stärker ausbauen müssen und nicht locker lassen dürfen. Hier wird in Zukunft ein weiterer Fokus unserer Arbeit liegen.

Neben diesen durch besondere Ereignisse entstandenen großen Aufgaben und Herausforderungen haben wir in unseren etablierten Bereichen verlässlich weitergearbeitet, laufende Angebote fortgeführt und zahlreiche Ideen für neue Projekte und Anträge entwickelt. Dazu wird ausführlich in den folgenden Kapiteln berichtet.

Insgesamt war das Jahr geprägt von einer Reihe schöner, erfolgreicher Veranstaltungen, sowohl VMDO-intern als auch mit großer Außenwirkung.

VMDO-intern haben wir die gezielte und strategische Fortentwicklung unseres Personals und der professionellen Funktionsweise der Organisation in den Blick genommen und die interne Kommunikation gestärkt. Neben den schon seit einigen Jahren vierteljährlich stattfindenden Mitarbeitendenversammlungen haben wir 2022

erstmals eine Klausurtagung mit allen Kolleg*innen durchgeführt. Dies möchten wir in Zukunft fortsetzen, um die Kommunikation noch weiter zu verbessern und unsere Arbeit gemeinsam zu reflektieren. Außerdem fand ein regelmäßiger Austausch und Berichterstattung der Geschäftsführung in den Vorstandssitzungen statt. Auch die regelmäßigen Bereichsleiter*innen- und Teamsitzungen dienen einer besseren, auch bereichsübergreifenden Kommunikation. Im Haus wurde außerdem die Digitalisierung vorangetrieben, zum einen durch die Anschaffung von technischer Ausstattung, zum anderen durch Veranstaltungen zum Thema sowie Schulungen zur Qualifizierung von Mitarbeiter*innen. Dieses Thema wird uns auch zukünftig begleiten. Die Digitalisierung ist ein Prozess, der - beschleunigt durch die Pandemie - strategisch angestoßen wurde und uns in Zukunft immer begleiten wird. Schritt für Schritt möchten wir vorankommen und dabei jede Einzelne, jeden Einzelnen mitnehmen.

Mit Blick auf die Stadtgesellschaft sowie andere wichtige Akteur*innen (u.a. Landesebene, Wohlfahrtsverbände, Kultur, Politik, Verwaltung, Wissenschaft) hat es endlich wieder – nach über zwei langen Pandemie-Jahren – zahlreiche Präsenzveranstaltungen mit persönlichen Begegnungen und großer Außenwirkung gegeben (ausführlich s. folgende Kapitel), um nur einige zu nennen: Das Zukunftsfestival im September, das Festival „0+1“ des Bildungswerks Vielfalt im Oktober und die Jobmesse für Frauen in Kooperation mit dem Jobcenter. Und nicht zu vergessen: Gleich zu Beginn des Jahres, am 11. Januar, wurde das Straßenschild „Zur Vielfalt“ aufgehängt – optimistisch aufgefasst als Richtungsansage für die Stadt, das Jahr und den VMDO. In diesem Sinne weiter so – „zur Vielfalt“.

Der VMDO hat sich im Zuge seiner Entwicklung Arbeitsschwerpunkte gesetzt, aus denen sich fünf Arbeitsbereiche entwickelt haben.

1. Projektentwicklung
2. Kinder- und Jugendarbeit
3. Bildungswerk Vielfalt
4. Arbeit, Soziales und Integration
5. Haus der Vielfalt

Aktuell wird an der Entwicklung eines sechsten Arbeitsbereiches unter dem Schwerpunkt Antirassismus und Diskriminierung gearbeitet. In diesem Kontext konnte der VMDO im Juni 2022 das landesgeförderte Projekt zum Aufbau einer Meldestelle für antischwarzen, antiasiatischen, inklusive anderer Formen von Rassismus zur Registrierung von Diskriminierungsvorfälle, die unterhalb der Strafbarkeitsgrenze liegen und nicht von der polizeilichen Statistiken erfasst werden, nach Dortmund holen. Sie gehört damit zu einer der fünf Meldestellen, die Diskriminierung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hass erfassen wird. Insgesamt sollen die Phänomenbereiche antisemitisch, antischwarzen, antimuslimischen, antiziganistischen, antiasiatischen und Querfeindlichkeit mit den beauftragten Trägern der Meldestellen NRW weit erfasst werden.

Arbeitsbereich Projektentwicklung

Dr. Kirsten Hoesch

WICHTIGE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH:

Projektanträge

Im Jahr 2022 wurden folgende Projektanträge gestellt bzw. vorbereitet:

Projekt zum Aufbau einer Meldestelle für anti-Schwarzen, antiasiatischen inklusive anderer Formen von Rassismus

Der Antrag wurde erfolgreich zu Beginn des Jahres in Reaktion auf eine sehr kurzfristige Ausschreibung des MKFFI gestellt. Projektträger und Koordinator ist der VMDO, Partner mit weiteren Personalstellen sind der Landesverband NeMO NRW sowie ARIC-NRW e.V. (Anti-Rassismus Informations-Centrum). Weitere beratende Partner sind der Nationale Rassismus Monitor (NaDiRa) des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZiM)

sowie der Verein kamerunische Ingenieure und Informatiker (VKII). Ziel ist es, innerhalb von 12 Monaten eine grundlegende Methodik für die Meldestelle aufzubauen, die NRW-weit Rassismuserfahrungen erfassen und dokumentieren soll. Der Betrieb der Meldestelle wird dann in einem weiteren Verfahren erneut ausgeschrieben. Ausführlich zu den Arbeitsinhalten s. den Bericht zur Meldestelle.

Folgeanträge House of Resources und SOFIE (Stärkung und Orientierung für Frauen in Integration und Erwerbsleben)

Für die beiden bereits seit Jahren laufenden Projekte konnten erneut erfolgreich Folgeanträge gestellt werden. House of Resources, ebenso wie SOFIE werden auch in 2023 weitergefördert werden.

SOFIE wird allerdings Ende 2023 nach fünfjähriger Laufzeit enden. Ausführlich zu den Projekten s. jeweilige Berichte.

Antrag Interkulturelle Clearingstelle

Aktuell in Vorbereitung (und fast abgeschlossen) ist ein Antrag für die Einrichtung einer „Interkulturellen Clearingstelle Frauen und Beruf“ beim VMDO, gefördert durch das JobCenter. Dem Antrag sind intensive Gespräche mit dem Jobcenter im Jahr 2022 ebenso wie eine gemeinsame Veranstaltung von VMDO und Jobcenter (die Jobmesse im Oktober im Haus der Vielfalt) vorausgegangen. Die Clearingstelle soll eine kontinuierliche und verlässliche Anlaufstelle für Frauen mit Flucht-/Migrationsbiographie sein, die den Weg in Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung ge-

hen möchten. Dabei fungiert die Clearingstelle zum einen als Drehscheibe, die zwischen verschiedenen Anbietern/Trägern, zwischen Angebot und Nachfrage in Dortmund vermittelt; zum anderen werden unter dem Dach der Clearingstelle direkt Beratungen, Coaching, Schulungen, Angebote zur Vermittlung berufsbezogener Kompetenzen gemacht. Ein ganzheitlicher, kultursensibler Beratungsansatz, eine starke Arbeitsmarktorientierung ebenso wie die Gewährleistung von Kinderbetreuung während der Angebote sind zentral.

Vorbereitung Antrag im Rahmen von AMIF/Thema Digitalisierung

Aktuell ist ein größerer Antrag in Vorbereitung, der Anfang 2023 im Rahmen des EU-Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gestellt werden soll. Übergeordnetes Ziel ist es, das zivilgesellschaftliche Engagement von Migrant*innen auch digital zu stärken. Konkret soll das Projekt helfen, das digitale Empowerment voranzutreiben, sowohl bei Multiplikator*innen/Ver-einen als auch bei Zielgruppen selbst durch bedarfs-

gerechte Angebote. Dazu sollen niedrigschwellige digitale Lernorte (Digital-Café, Schulungsraum) auf- bzw. ausgebaut und mit passenden Veranstaltungen/Workshops/Schulungen bespielt werden. Außerdem wird „Echo der Vielfalt“ in ein digitales Format umgebaut, mit der Zielsetzung eine interaktive Plattform der Selbsthilfe für den Raum Dortmund und Umgebung zu installieren.

Vorbereitung Antrag Stiftung Mercator

Die Umstrukturierung bei Echo geht einher mit der Entwicklung eines neuen Formats, das sich an eine überregionale Fachöffentlichkeit im Bereich Teilhabe/

Migration richten soll. Hierzu wird ein separater Antrag bei der Stiftung Mercator gestellt.

Transfer Praxis-Wissenschaft

Auch im Jahr 2022 haben wir weiter aktiv den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft vorangetrieben. Warum tun wir das? Der Austausch mit der Wissenschaft wirkt in zwei Richtungen: Zum einen geben wir wichtige Impulse aus unserer Perspektive, teilen Beobachtungen und setzen Themen, die sonst aus der Außenperspektive möglicherweise nicht ausreichend wahrgenommen werden. Zum anderen sind umgekehrt wissenschaftliche Erkenntnisse auch für uns hilfreich, um unsere eigene Arbeit zu reflektieren, einzuordnen – und auch, um aus den Erfahrungen anderer und den dazu gesammelten Daten zu lernen. Es kommt noch ein anderer wichtiger Punkt hinzu: Wis-

senschaft ist oft auch in der Politikberatung tätig. Wenn wir unsere Themen, vermittelt über wissenschaftliche Studien und Politikberatung, auch an Entscheidungsebenen kommunizieren, bekommen sie ein anderes Gewicht. Sie sind dann nicht mehr „nur“ Themen, Aussagen und Forderungen einer Interessensgruppe – letztlich also von Lobbyisten -, sondern durch wissenschaftliche Methoden gesicherte Erkenntnisse. Diesen Weg zu nutzen ist ein weiterer Baustein in unserer Strategie, uns in Debatten bemerkbar zu machen und die Aufmerksamkeit auf relevante Themen im Bereich Teilhabe/Diversität/Zusammenhalt/Migration zu lenken.

Wir sind daher auch weiterhin aktiv gewesen im **AK Transfer im Netzwerk Fluchtforschung**. In diesem Arbeitskreis treffen sich Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis, um gemeinsam Veranstaltungen und Formate für Wissenstransfer zu planen und durchzuführen. Außerdem werden relevante Themen identifiziert. Für 2023 haben wir die Agenda mitbestimmt und uns für einen Fokus auf das Thema Arbeitsmarktteilhabe von Frauen mit Flucht-/Migrationsbiographie eingesetzt; außerdem Zugang zu Gesundheits- und Pflegeleistungen für Migrant*innen sowie Beschäftigung im Gesundheits- und Pflegesektor.

Im AK Transfer haben wir einen **Roundtable** bei der 4. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung (28.-30.09.2022 an der TU Chemnitz) inhaltlich vorbereitet und organisiert, Thema „Transfer: Warum, für wen, mit wem – und wie?“. Teilnehmende waren Prof. Dr. Petra Bendel (Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration), Dr. Peyman Javaher-Haghighi (BV NeMO), Dr. Andreas Isensee, (BMZ, Referat Grundsatzfragen Flucht und Migration), Dr. Morgan Etzel (Bundeszentrale für politische Bildung) und Prof. Dr. Monika Gonser (Intersectoral School of Governance).

Wir haben als Beiratsmitglied das **Forschungsprojekt MIKOSS (Migrantenorganisationen und die Ko-Produktion sozialer Sicherung)** begleitet, das als Verbundprojekt von den drei Ruhruniversitäten, gefördert von Mercator Research Center Ruhr, drei Jahre lang durchgeführt wurde. Bei der Abschlussstagung

am 13.10.2022 im Dortmunder U/hybrid haben wir zwei Beiträge beigesteuert: Ein Podiumsbeitrag (Saziye Altundal-Köse) im Panel „Migrantenorganisationen und die Ko-Produktion sozialer Sicherung“ und ein Vortrag (Dr. Kirsten Hoesch) im Panel „Migrantenorganisationen im Ruhrgebiet“.

Die gute Zusammenarbeit mit dem IAQ (**Institut Arbeit und Qualifikation**) wurde fortgesetzt, u.a. für 2023 gemeinsame Veranstaltungen geplant, insbesondere zum Thema Arbeitsmarktintegration, sowie Arbeitsmarktteilhabe von Frauen mit Flucht-/Migrationsbiographie.

Zudem entstand ein Kontakt zum **Wissenschafts-Praxis-Verbundprojekt „StadtumMig“ („Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier“**, <https://stadtummig.de>), das u.a. vom Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), dem Berlin Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), sowie verschiedenen zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteur*innen durchgeführt wird. Die Projektbeteiligten sind – mit Blick auf Entwicklungen in Schwerin, Halle/Saale und Cottbus - interessiert, aus unseren Erfahrungen partizipativer, lokaler Verbünde zu lernen. Bei einer Projekttagung im November wurde ein Vortrag gehalten („Migrant*innenorganisationen im Aufwind nach 2015/16? Zwischen ‚Projektitis‘ und Ausbildung neuer Strukturen und Typen“, Dr. Kirsten Hoesch) und weiterer Austausch vereinbart.

Projektname: INSIST („Interkulturelle städtische Initiativen stärken“) (abgeschlossen)

Projektlaufzeit: 01.07.2019-30.06.2022

Fördergeber: EU-Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 7 Personen (entspricht ungefähr 3,5 Stellen Vollzeitäquivalent)

(Dortmund: halbe Stelle Leitung, 2 halbe Stellen Projektmitarbeiter*innen, 1 Projektmitarbeiter 25 Stunden, halbe Stelle Verwaltung; NeMIB Potsdam und VEMO Halle jeweils halbe Stelle Projektmitarbeiter*in)

Zielsetzungen, Zielgruppe: Ziel des Projekts war es, das Engagement von Migrant*innenvereinen besser sichtbar zu machen und gemeinsame Aktivitäten von Vereinen mit und ohne Migrationsbezug durch spezielle Angebote (Beratung, Matching, geeignete Veranstal-

tungsformate etc.) anzuregen. Auf einer weiteren Ebene ging es darum, mit relevanten Akteur*innen der Stadtgesellschaft (kommunale Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Verbände und Zusammenschlüsse von Vereinen) in kontinuierliche Gespräche zu kommen, um den Beitrag von Migrant*innenvereinen zu gelungener Teilhabe in der Stadt zu zeigen und auf Bedarfe mit Blick auf die Förderung von kulturübergreifendem Engagement hinzuweisen.



Fotos: J.Abolnikov

Highlights im Projekt: „Interkulturelles Forum – Service und Begegnung für Vereine“ am 6.Mai 2022, 14-18 Uhr, im Union Gewerbehof/Werkhalle. Großes Come-together für Vereine mit Speed-Dating, Denkwerkstatt, serviceorientierten Inputs, Gesprächen und entspanntem Kennenlernen bei Live-Musik und leckerem Essen.

„Interkulturelle Vereinsarbeit stärken in Stadt und Quartier“ Abschlussveranstaltung des Projekts INSIST am 20. Mai 2022, 14-18 Uhr, im Haus der Vielfalt. Zusammen mit unseren Projektpartner*innen aus Halle/Saale und Potsdam, mit Weggefährten und im Projekt neu gewonnenen Partner*innen konnten wir Bilanz ziehen und Pläne für die Zukunft der interkulturellen Vereinsarbeit in Dortmund entwickeln. Mitgemacht und unterstützt in Diskussionen und Workshops haben Vertreter*innen aus Kommune, Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit: Durch Gespräche und Veranstaltungen konnte das Engagement von Migrantenvereinen deutlich besser sichtbar gemacht und wichtige Akteur*innen für deren Beiträge sensibilisiert werden. Mit dem Forum wurde ein neues Format erprobt, das auch außerhalb des VMDO

einige Beachtung gefunden und neue Impulse für die Förderung kulturübergreifender Zusammenarbeit von Vereinen gegeben hat. Sowohl in der Stadt als auch im Bereich Transfer Praxis-Wissenschaft sind stabile Arbeitsbeziehungen und Netzwerke aufgebaut worden. Diese sind auch in Zukunft tragfähig. Verschiedene Aspekte aus INSIST werden im Rahmen von HoR, der Fachberatungsstelle Migrant*innenorganisationen sowie dem projektübergreifenden Format „Stuhlkreis MigraStadt“ aufgegriffen und weitergeführt.

Fotos / Sozial Media Angaben/ Verlinkungen zu Filmbeträgen: s. auch www.do-insist.de

Link zum INSIST-Film:

<https://www.youtube.com/watch?v=PYSWSm73Ur0>

Weitere Veranstaltungen:

- Podiumsdiskussion „Polizeigewalt und Rassismus im System?“ am 28.10.2022
- Veranstaltung Jobcenter am 27.10.2022 im Haus der Vielfalt



Arbeitsbereich Kinder und Jugend

Bereichsleiter: Felix Toker

Projektlaufzeit: Regelförderung KiVi seit 2013 mit Verlängerung aktuell bis 2025, Eltern-Kind-Gruppe seit 2015 mit jährlicher Verlängerung

Projekte: KiVi- Kinder der Vielfalt, Brückenprojekt Eltern-Kind-Gruppe und andere kleine Projekte

Förderer: Jugendamt Dortmund, Landesjugendamt und Stiftungen

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 8 (2 Vollzeitstelle und 8 Teilzeitstellen und mehrere Minijobber*innen)

Projekt: Eltern-Kind-Gruppe

In 2022 wurde der Spiel- und Bewegungsraum renoviert und es wurde neues kindgerechtes Spielmaterial, sowie kindgerechte Sitzmöglichkeiten für den Essbereich angeschafft. Die Räumlichkeiten sind jetzt hell, freundlich und kindgerecht eingerichtet und bieten viele Möglichkeiten für unterschiedliche Aktivitäten und auch Rückzugsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurden auch Mitarbeiter weitergebildet, um auf die besonderen Bedarf- und Problemanlagen der Kinder einzugehen. Hierbei war es besonders wichtig, kindgerechte Schutzräume und Hilfestellungen für die Eltern zu gewährleisten. Die Kinder und die Eltern haben das Angebot der Eltern-Kind-Gruppe in 2022 sehr gut angenommen. Die Warteliste ist weiterhin mit vielen Anfragen belegt. Nach der Abschiedsfeier der Schulkinder mit Eltern und Geschwistern sind die Plätze sofort wieder belegt. Über das Angebot hinaus wurden



auch an den Kooperationsnetzwerk zu umlegenden Kindergärten und Schulen gearbeitet. Die Rückmeldung von Schulen und Kindergärten, die Kinder aus unserer Eltern-Kind-Gruppe aufgenommen haben, waren stets positiv, was für das Engagement und die Leistung der Mitarbeiterinnen der Eltern-Kind-Gruppe spricht. Sie wurde auch nach Dr. Zvi Penner in der frühkindlichen Sprachförderung zertifiziert.

Sprachförderung

Brückenprojekte haben auch einen Integrationsauftrag bzw. zum Ziel, die sprachliche Kompetenz zu fördern. Insbesondere in den Brückenprojekten ist ein Bedarf an Sprachkompetenzförderung gegeben, da Delfin 4-Kinder die Gruppenangebote wahrnehmen. Das Jugendamt Dortmund möchte dementsprechend die Sprachförderung in allen „Brückenprojekten“ etablieren. Das RuhrFutur hat seit 2015 sogenannte „Erdmännchen-Gruppen“ gefördert, die zum Ziel die sprachliche, kulturelle sowie soziale Integration haben. Insbesondere werden in den „Erdmännchen-Gruppen“ die Sprachförderkompetenzen der Fachkräfte

professionalisiert sowie Kenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung, zur Arbeit in multiprofessionellen Teams und zur Zusammenarbeit mit Eltern vermittelt. In Kooperation mit der TU Dortmund hat RuhrFutur ein Konzept mit dem Schwerpunkt „Professionalisierung von Fachkräften zu alltagsintegrierter Sprachförderung mit mehrsprachigen Vorschulkindern“ entwickelt. Die TU Dortmund schult und begleitet das pädagogische Personal in den Erdmännchen-Gruppen. RuhrFutur stehen für dieses Konzept noch bis Ende des Jahres Projektfördermittel zur Verfügung, die für die „Brückenprojekte“, aufgewendet werden können.

Projekt: Offener Kinder- und Jugendtreff (KiVi)

Die Zielgruppe besteht aus gemischtgeschlechtlichen Besucher*innen unterschiedlichen Alters, sprachlichen Fähigkeiten und kultureller Herkunft. Der im Unionviertel stark vertretene Anteil an sozioökonomisch benachteiligten Kindern spiegelt sich auch im KiVi wider. Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren können unsere Einrichtung montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr besuchen. KiVi versteht sich als offener Lern- und Erfahrungsraum, in dem Kinder nicht bloß betreut werden, sondern Partizipation und

Selbstbestimmung leben. Im „KiVi-Rat“ artikulieren die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Bedürfnisse und entscheiden aktiv mit über ihren Alltag im KiVi, über Ausflüge, über gemeinsame Regeln oder über Anschaffungen. Jedes Kind bestimmt und gestaltet bei uns selbst mit, da wir der festen Überzeugung sind, dass ein Raum, in dem sich unsere wirklich alle wohl fühlen, nur durch gelebte Teilhabe und Mitbestimmung vollumfänglich erreicht werden kann.

Räumlichkeiten

Unsere vielseitigen Räumlichkeiten und das große Außengelände bieten Platz für jede Menge Aktivitäten. In den letzten Jahren haben wir 2 Kicker-Tische angeschafft und neue Fußballtore, es gibt einen Basketballkorb, ein Klettergerüst, neue Boxsäcke, viele Inliner-Sportgeräte, Brett- und Gesellschaftsspiele, jede Menge Bastel- und Kreativequipment und wir verfügen über einen großen Sportraum C6 im Haus der Vielfalt, wir haben unseren eigenen Medienraum mit Playstation, Wii, 4 PC's und kleinem Kino-Saal, es gibt kleine Ecken zum Chillen und gemütlichen Beisammensein. Tag für Tag können unsere Besucher und Besucherinnen an der täglichen Hausaufgabenbetreuung teilnehmen, so Teilhabechance erhöhen, die Inklusion wird allgemein von dem fachlichen Personal gefördert um insgesamt mehr Spaß und Freude im Alltag zu erfahren. Es wurden letztes Jahr 4 Internetplätze mit voll ausgestatteten Desktop-PCs

und dem entsprechenden Kinderschutz in Betrieb genommen. Dazu gehören neben dem Nutzen des Internets (Internetführerschein) auch Grundlagen wie Erklärungen verschiedener Hardware (Desktop-PC, Laptop, Tablet, Smartphone) und Software (u.a. Word, Audacity, Gimp). Der KiVi wird von vielen Kindern mit Lernschwierigkeiten aus sozioökonomisch benachteiligten und bildungsfernen Familien besucht. Gerade benachteiligte Kinder und Jugendlichen sollten besonders unterstützt werden Medienkompetenzen zu entwickeln. Der verantwortungsbewusste Umgang mit digitalen Medien ist Voraussetzung für viele spätere Berufsfelder, daher haben wir durch die Stärkung der Medienkompetenz insgesamt die Teilhabechancen unserer Besucher*innen erhöht. KiVi versteht sich als offener Lern- und Erfahrungsraum, in dem Kinder nicht bloß betreut werden, sondern Partizipation und Selbstbestimmung erleben.

Schwerpunkte der Arbeit in KiVi

Unsere pädagogischen Hauptziele richten sich dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Dortmund für die Jahre 2021 bis 2025, an dem wir über die regelmäßig stattfindenden 3 Trägerkonferenzen tatkräftig mitgewirkt haben, außerdem werden die Chancen und Möglichkeiten unserer BesucherInnen in den Bereichen, Mitbestimmung und Demokratisierung, Umweltschutz, neue mediale Umgangsformen, gesunde Ernährung, politisches Wissen aus der Geschichte lernen, Geselligkeit, sowie soziale Umgangsformen, wie Toleranz und Fairness vermittelt. Dabei werden aktuel-

le, gesellschaftliche Themen aufgegriffen und besprochen. Bei der Hausaufgabenbetreuung werden die Kinder im schulischen Kontext unterstützt. Zur Selbstentfaltung und zur freien Gestaltung steht außerdem genügend Freiraum zur Verfügung, dort können unsere Besucher und Besucherinnen nach ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen frei entscheiden, welchen Aktivitäten sie nachgehen möchten. In den offenen und vertraulichen Gesprächen wird der Raum geschaffen, um über alltägliche Probleme zu sprechen und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte zu

erhalten. Dabei fand teilweise auch der Austausch mit den Eltern der BesucherInnen statt. In der Arbeit mit Familien begegnen soziale Fachkräfte auch psychisch kranken Eltern mit ihren Kindern. Dabei stellt sich oft die Frage, ob und wie es gelingen kann, auch bei derartig belasteten Familien eine angemessene und hilfreiche Unterstützung zu gewährleisten. Im Rahmen einer Fortbildung haben wir uns mit dieser und folgenden Fragestellungen auseinandersetzt: Was ist das Besondere in der Arbeit mit psychisch erkrankten Eltern? Was macht uns im Umgang mit ihnen unsicher? Wel-

ches Wissen über Krankheitsbilder braucht die Kinder- und Jugendhilfe? Was sind Entwicklungsrisiken für die Kinder? Wie gestalten sich gute Gesprächskontakte zu Eltern und Kindern? Wie werden Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen eingeschätzt? Welche Hilfen gibt es für Kinder und Jugendliche, welche für das erkrankte und nichterkrankte Elternteil? Und wie gestaltet sich Kooperation auch zu anderen Hilfesystemen? Ziel war es, dass soziale Fachkräfte sicherer mit den Anforderungen umgehen können, die das Thema „psychische Erkrankung“ mit sich bringt.

Kinderschutz

Bei dem Kinderschutzkonzept geht es darum, eine Kultur des Hinsehens zu leben, um die Kinder und Jugendlichen des offenen Kinder- u. Jugendtreffs nachhaltig oder auch präventiv vor jeglicher Art von Gewalt und Kindeswohlgefährdung zu schützen und in akuten Fällen beherzt einzuschreiten. Systemisch betrachtet ist all das eine Gewalteinwirkung, was ohne Erlaubnis des Kindes u./o. des Jugendlichen auf physischer wie auf psychischer Ebene geschieht. Umso wichtiger ist damit auch der Ansatz, neben der körperlichen und physischen Unversehrtheit, auch vor institutioneller

Gewalt zu schützen und auch eine Sensibilität hierfür weiter zu entwickeln und auszubauen. Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung, welche zuvorderst eine Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner professionellen Identität bedeutet. Kinderschutz für Kinder im Trennungskonflikt, Umgangsstörungen und Umgangsverweigerung sind typisch für konfliktbelastete Trennungsfamilien. Sie binden viele Ressourcen in Beratungsprozessen sowie im begleiteten Umgang.

Jugendmedienschutz im KiVi

Jugendschutzprogramm ist eine Filtersoftware, die Kinder vor nicht altersgerechten Inhalten im Internet schützt, bietet sichere Surfräume, ist individueller Schutz für alle Altersstufen, auch bei mehreren Kindern. Das JusProg-Jugendschutzprogramm ist ein System, mit dem wir Kinder und Jugendliche vor möglicherweise entwicklungsbeeinträchtigenden Inhalten im Internet schützen können. JusProg schützt Kinder und Jugendliche – egal wo, egal durch wen. Die Software darf auch von öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Jugendzentren, Internet-Cafés und auf allen anderen Rechnern eingesetzt werden, zu denen Kinder und Jugendliche Zugang haben – kostenlos.

Kinderparlament-KiVi Rat

Das Kinderparlament sammelt die Wünsche und Ideen aller kleinen und auch der großen Besucher und Be-



LeseClub. Foto: J.Abolnikov

sucherinnen im Kinderparlaments-Briefkasten. Diese Wünsche können den Alltag, die Regeln, aber auch Anschaffungen, die Raumgestaltung und vieles mehr betreffen. Das KiVi Kinderparlament tagt montags 16:00 bis 17:30 Uhr, an dem die Kinder und Jugendliche sich beteiligen können. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickeln sich Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Sie reflektieren ihre Umgebung kritisch und möchten ihren Alltag mitgestalten. Ein Gremium, in dem die ak-

tuellen Themen der Kinder besprochen und wichtige Entscheidungen für den Treffalltag getroffen werden, ist unser Kinderrat. Den pädagogischen Prinzipien der Beteiligung und der Selbstbestimmung verpflichtet, können die Kinder hier demokratische Prozesse kennen lernen und Selbstwirksamkeit erfahren. Einmal in der Woche treffen sich die Mitglieder des Kinderrates, um sich miteinander auszutauschen, aktuelle Probleme zu diskutieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Elternarbeit

Elternarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bietet den Zugang zu den Familien, die von anderen Angeboten der Erziehungshilfe nicht erreicht werden. Seit Jahren ist Elternarbeit unter unseren Mitarbeitern ein regelmäßig diskutiertes Thema. Neben den allgemeinen praktischen und methodischen Fragen steht auch immer wieder die Akzeptanz durch den Fördermittelgeber im Mittelpunkt. Damit Bildung und der Erwerb vielfältiger Kompetenzen gelingen kann, ist es wichtig, an der Lebenswelt von Kindern mit allen be-

teiligten Personengruppen eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Dies gilt natürlich in erster Linie für die Beziehungen zwischen Kindern und SozialpädagogInnen, aber auch für die Beziehungen zwischen den Kindern und Eltern sowie zwischen Eltern und SozialpädagogInnen. Denn wer Kinder in ihrer Entwicklung stärken will, muss auch die Eltern stärken. Zu diesem Thema haben wir im KiVi immer wieder die Eltern mit eingeladen, wie bei Festen und Aktionstage, z.B. Plätzchenbacken im KiVi am 27.11.2022.

Highlights in den Projekten:

Umweltschutz

CleanKeeper im KiVi übernahmen 2022 Verantwortung für die Sauberkeit im Westpark Dortmund. „Wir haben nur eine Erde!“. Das wissen auch die Kinder im offenen Kinder- und Jugendtreff „Kinder der Vielfalt“ (KiVi) und haben bepackt mit Handschuhen, Müllzangen und Müllbeuteln, die von der EDG im Zuge eines „Clean-Up-Aktionstages“ zur Verfügung gestellt wurden, den Westpark gesäubert. Die Müllbeutel füllten

sich, aufgrund der aufmerksamen Augen der Kinder, recht schnell mit Tüten, Plastikverpackungen und Bierdeckeln. Mit einem guten Gefühl und dem Lob der Nachbarschaft konnten die Kinder den letzten Tag des Osterferienprogramms dann auch auf dem großen, von Müll befreiten Spielplatz des Westparks ausklingen lassen.

KIVI Sommerferien Projekt „Tanz und Theater-hier mit dir“

Vom 27.06.2022 bis zum 07.07.2022 durften wir die künstlerische Leitung des Projektes „Tanz und Theater-hier mit dir“ im Haus der Vielfalt in Dortmund übernehmen. Am ersten Tag wurden die Begriffe Kultur, Ausgrenzung, Mobbing, Rassismus, Solidarität, Respekt, Vielfalt, Oberflächlichkeit, Zusammenhalt

und Akzeptanz besprochen. Da die Gruppe aus vielen unterschiedlichen Kulturen stammt, entschieden wir uns gemeinsam mit den Kindern aus diesen Begriffen ein Theaterstück kombiniert mit Tanz zu kreieren. Die Gruppe entschloss sich hierbei die Begriffe Ausgrenzung und Zusammenhalt besonders hervorzu-

heben. Gemeinsam kreierten wir eine Geschichte in Anlehnung an den Rosa-Parks-Vorfall im Jahr 1955. Die Segregation sah zu dieser Zeit in den Bussen des öffentlichen Nahverkehrs vor, dass People of Color nur bestimmte Sitzreihen im hinteren Teil der Busse nut-

zen durften. Im Anschluss lernten die Kinder verschiedene Tanz-Choreografien aus den Bereichen Hip-Hop, Contemporary und Afro kennen, welche dann in das Theaterstück integriert wurden.

Biografisches Theater in den Sommerferien 2022

Schreibwerkstatt, Verkörpern der eigenen Biographie in verschiedenen Theaterformen, Szenen mit folgenden Fragen wurden gespielt: Wie siehst du dich? Was machst du gerne? Was für Erfahrungen hast du mit ‚Theater‘ gemacht? Wer ist dein Lieblingsmensch und warum? Erzähle eine Geschichte, die du in der Natur erlebt hast. „was macht dich glücklich?“. Außerdem

wurden Szenen mit Themen aus dem Alltag der Kinder auf die Bühne gebracht. Via Playback Theater (einer spontanen Theatermethode in der es darum geht Erlebtes direkt nach Erzählen auf die Bühne zu bringen). Szenen mit kulturellen Eigenheiten ausspielen, was ist typisch für deine Kultur? Was findest du anders in Deutschland? Gab es schon mal ein Problem?

Theaterprojekt Nordsterne

Das Theaterprojekt lief bis zum 30.06.2022, 1 x in der Woche 3 Std., im KiVi in Kooperation mit der Hauptschule am Externberg und dem VKII. Das Projekt mit Kindern von 10-14 Jahren, bei dem sie ihr Selbstbewusstsein aufbauen und mehr Courage und Reflektionsfähigkeit in persönlichen, kulturellen Alltagsbezügen entwickeln konnten. Allegorisch sind mit den „Nordsternen“ die Kinder, die übersehen werden, im Schatten leben und oft vergessen werden gemeint

- weil ihre Eltern arbeitslos sind, keine oder geringe Deutschkenntnisse besitzen, geflüchtet sind oder ein Handicap haben. Die Aufgabe ist, die „Nordsterne“ zum Leuchten zu bringen und ihre unerschöpflichen Potentiale, sowie Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar zu machen. „Nordsterne“ können um die Erde kreisen, auf dem Wasser tanzen, durch die Luft fliegen und durch das Feuer gehen. Auf Basis dieser Idee wurden spannende, lustige und tragische Szenen von allen



Boxprojekt im KiVi. Foto: J. Abolnikov

gemeinsam entwickelt, dabei lautete die oberste Regel: „Einer für alle und alle für einen“. Mit den Mitteln

Improvisation, Theater, Musik (Trommeln), Tanz und Akrobatik konnte ein totales Theater entstehen.

„Nachmittag der Vielfalt – Digitales Basteln mit Kindern“

Der „Nachmittag der Vielfalt - digitales Basteln mit Kindern“, im Rahmen der 14. Internationalen Woche des Integrationsrates Dortmund fand am 18. und 19. Juni 2022 von 12:00 – 18:00 Uhr statt. Dieser wurde vom VKII Ruhrbezirk e.V. in Kooperation mit VMDO e.V., Kivi e.V., Africa 2030 e.V. und KamerDo e.V. sowie Culture pour Tous e.V. veranstaltet und erfolgte am Samstag in Präsenz, die Veranstaltung fand im Haus der Vielfalt statt. In Begleitung ihrer Eltern konnten Kinder einen Nachmittag mit ihren Altersgenossen verbringen, malen, basteln und den Umgang mit Elektrotechnik erlernen. Nach einer schönen Malsession, bei der die Kinder ihre eigenen Bilder erstellen konnten, ging es ins

technische über. Anhand eines Werk-Koffers für Kinder bekamen die Kinder die Möglichkeit, elektronische Grundlagen spielerisch zu erlernen. Elektronischer Strom, Spannung und Widerstand konnten anhand von kindertauglichem Werkzeug, Kabeln und Schaltern zum ersten Mal erprobt werden. Dadurch wurde ein Raum geschaffen, in dem sich die Kinder spielerisch aufeinander einlassen und austauschen konnten und gleichzeitig die Basiskonzepte von Elektrotechnik erlernen. Mit den Werk-Koffern können die Kinder auch langfristig weiterarbeiten und spielerisch lernen mit Stromkreisen umzugehen.

„Street Kick der Vielfalt“

Am 06.10.2022 veranstaltete der offene Kinder- und Jugendtreff KiVi (Kinder der Vielfalt) in Zusammenarbeit mit dem BVB-Fanprojekt ein Fußballturnier. Insgesamt bestritten sechs Mannschaften mit jeweils 4 Teilnehmern den Wettbewerb und kämpften um den ersten Platz. Sie wurden von den kleinen und großen Zu-

schauern, unter anderem auch von Dr. Omar Al Ghawi (stellvertretender Vorstandsvorsitzender VMDO), mit Jubel unterstützt. Für alle Besucher gab es neben dem spannenden Spiel auch leckere Bratwürstchen vom Grill. Eine gemeinsame Siegerehrung vollendete das Erlebnis mit kleinen Preisen und Medaillen.



Foto: J.Abolnikov

LeseClub

Seit März 2020 haben wir im Kivi einen Leseclub. In ruhiger Atmosphäre, ungestört vom restlichen KiVi-Bereich, haben wir einen extra Raum mit Bücherregalen und Sitzkissen eingerichtet. Unser gemütlicher Leseclub ist mit Büchern, Zeitschriften, Comics, Spielen, Hörspielen und digitalen Medien ausgestattet. Wir hatten in 2022 immer sehr heterogene Gruppen im Leseclub und es war meist nicht möglich, mit allen Kindern gemeinsam 1 Buch zu lesen. So versuchten wir, mit jedem Kind ein Buch nach seinem Leseniveau zu einem „Hauptthema“ zu lesen. Beliebt sind Mär-

chen, Rittergeschichten, Detektivgeschichten, etc. Wir lesen weiterhin nicht digital, da die größeren Kinder ohnehin schon sehr stark auf Handy und Computer fokussiert sind. Unser Ziel war es, dass die Kinder Bücher außerhalb des schulischen Kontextes lesen, als einen Gewinn wahrnehmen, positive Erfahrungen mit Büchern machen und somit einen guten Zugang zur Bücherwelt bekommen. Mehrmals pro Woche fanden freizeitorientierte Angebote mit verschiedenen Medien für die Altersgruppe von 6 bis 14 Jahren statt. Diese Angebote wurden von Ehrenamtlichen betreut.

Projekt Open Session im Haus der Vielfalt

Mit Musik auf andere Gedanken kommen, vom 15.09. bis 15.12.2022, donnerstags von 16-17 Uhr. Zusammenkommen, singen und Musik machen! Gemeinsam mit Menschen aus der Ukraine und anderen Nationen machte das Community-Music-Team mit allen Interessierten Musik. Alles, was ihr mitbringt – eine Melo-

die, ein Lied, egal aus welcher Zeit und von welchem Ort, mit eurer Stimme oder Instrumenten –, ist willkommen und es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Alle waren herzlich eingeladen – er war keine Anmeldung erforderlich!



Tag der Nachbarschaft. Foto: J.Abolnikov

Boxprojekt im KiVi

Im Haus der Vielfalt, im Bewegungsraum C6, fand jeden Sonntag von 15:00 bis 16:30 Uhr ein professionelles Boxtraining unter fachlicher Anleitung statt, gefördert vom Jugendamt der Stadt Dortmund aus dem Programm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“, bei dem sozialen Kompetenzen an die Kinder und Jugendliche vermittelt werden, Gewaltprävention über Vorbildfunktion betrieben wird und durch feste Regeln die Fairness gefördert wird. Trotz aller Bemühungen der Schulen, zeigen viele Kinder und Jugendliche Defizite in dem Bereich soziales Lernen, was jedoch essentiell ist um im Umgang mit seinen Mitmenschen gut zurecht zu kommen. Projektmaßnahme: „Boxsport als Triebkraft für friedfertiges Verhalten und Gewinnung von mehr Selbstvertrauen“ im Rahmen des Aktionsprogrammes „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“. Das Boxprojekt startete mit einem Schnupperkurs, an welchem alle interessierten Kinder und Jugendlichen teilnehmen konnten. Es wurde ein Einblick in den Boxsport sowie dem kommenden Training, welches jeden Sonntag in der Turnhalle des KiVis stattfand, ermöglicht. Das Training gestal-

tete der Boxtrainer gemeinsam mit einer sozialpädagogischen Fachkraft, welches die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer berücksichtigte und sich an den Stärken und Schwächen orientierte. Zu Beginn war das Projekt von einer hohen Fluktuation der Teilnehmer betroffen, welchen den Gruppenfindungsprozess verlangsamte. Hinzu kamen noch ein paar Ausfalltermine durch die Schulferien. Es gelang dem Team jedoch das Interesse sowie die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen zu einem regelmäßigen Training zu wecken und zu stärken. Im Verlauf des Projekts bildete sich eine feste Gruppe, welche sich sukzessiv vergrößerte. Ihnen wurde die Gelegenheit gegeben zu lernen alte, antrainierte Verhaltensmuster in Konfliktsituationen abzulegen. Soziale Kompetenz, Disziplin und sich an Regeln halten wurde erfolgreich geschult. Über das Boxen kamen die Jugendlichen in Kontakt mit sich selbst. Es wurde verstärkt die Impulskontrolle gelernt, auf schwächere Rücksicht zu nehmen. Werte wie Pünktlichkeit und Disziplin, vor allem aber gegenseitige Wertschätzung und Respekt. Im Training wurde jeder Teilnehmer ernst genommen.

Ehrenamtler-Empfang KiVi- Kinder der Vielfalt

Wir sagten Danke! Mit einem kleinen Fest bedankte sich der offene Kinder- und Jugendtreff „Kinder der Vielfalt“ bei seinem Ehrenamtler*innen. Bei einem gemütlichen Zusammensein honorierten Dr. Omar Al Ghawi (Stellvertretende Vorstandsvorsitzende VMDO e.V.) die Arbeit der Ehrenamtler*innen, denn ohne de-

ren Engagement und Unterstützung wären die vielfältigen Projekte, die ein kulturelles Miteinander fördern, nicht möglich gewesen. Im Anschluss an die Urkundenübergabe gab es die Möglichkeit sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und miteinander zu vernetzen.

Internationale Woche

„Vielfalt erleben“ – im Rahmen der Internationalen Woche zeigten ab Samstag, 18. Juni, rund 60 Veranstaltungen bis zum 26. Juni die lebendige, kreative und kulturelle Vielfalt Dortmunds. Die Veranstaltungen boten eine gute Möglichkeit mehr über die Kulturen und Bräuche unterschiedlicher Nationalitäten zu erfahren und diese kennenzulernen. In Dortmund sind Menschen aus über 180 Nationen zu Hause, sie bereichern diese Stadt und gestalten sie im Sinne einer guten und gelebten Nachbarschaft mit. Die

Internationale Woche steht für die Weltoffenheit und Vielfältigkeit Dortmunds. Veranstaltungen bei denen man sich persönlich trifft, gemeinsam feiert und vor Ort die vielfältigen Angebote und Kulturen erleben kann sind erfreulicherweise wieder möglich. Wir vom KiVi waren mit der Aktion „Weltreise des Kochens“ dabei, an jedem Tag wurde gemeinsam mit den Kindern ein heimatliches Gericht gekocht und zum Austausch eingeladen.

Tag der Nachbarschaft

Der KiVi und das Haus der Vielfalt, VMDO e.V., haben auch in diesem Jahr, am 27.05.2022, am Tag der Nachbarschaft bunte und vielfältige Aktionen, ein gemeinsames Hoffest mit und für Jung und Alt im Stadtteil angeboten.

Es war eine Möglichkeit zum Austauschen und Vernetzen beim leckeren Grillen. Für die Kinder wurden vielfältige Spielmöglichkeiten sowie die Kinderschminke zur Verfügung stehen, sodass der Spaß nicht zu kurz kam.

Kinder- und Familientag

Nicht immer sollte man den Prognosen trauen: Der Wettervorhersage zum Trotz konnte das diesjährige Sommerfest des KiVi am 11. September 2022 im Haus der Vielfalt stattfinden und lockte dabei einiges Publikum an. Nach einer kurzen Begrüßung durch den VMDO-Vorstand servierten die Kindergruppen ihren Zuschauern einen abwechslungsreichen Mix von Vorführungen. Der Nachwuchs selbst konnte sich auf der Hüpfburg, beim Jonglieren, am Henna-Tattoo-Stand

oder beim großen Malwettbewerb (Thema „Sommer“) die Zeit vertreiben. Bis in den späten Nachmittag wurde unter dem Motto „Festival der Zukunft“ gefeiert, getanzt, gesungen und gegessen – denn die Versorgung mit Speis und Trank war selbstverständlich sichergestellt, auch die Folkloregruppe der palästinensischen Gemeinde zu Dortmund „Jerusalem“ nahm an den Aktivitäten des Zukunftsfestivals im Sitz der VMDO teil.

Demokratie-Festival

Am 26. August feierte die Dorstfelder Zivilgesellschaft zum dritten Mal das Demokratie-Festival „Vielfalt lieben – Dorstfeld leben“ auf dem zentralen Wilhelmplatz. Seine Premiere hatte das Fest 2018 vor dem Hintergrund eines Neonazi-Aufmarsches bei dem auf dem Wilhelmplatz ein Zeichen gegen Rechtsextremismus gesetzt und das Engagement für Demokratie in Dorstfeld und ganz Dortmund sichtbar gemacht wurde. So war es auch dieses Jahr nach Corona-bedingter zweijähriger Pause: mit der breiten Beteiligung und Unterstützung von Dorstfelder Vereinen, Verbänden, Institutionen, Schulen und Kitas konnte den Besucher*innen ein buntes und vielfältiges Programm geboten werden. Veranstaltet wurde das Demokratie-

Festival durch den Verein ‚QUINDO e.V.‘, dem Trägerverein der ‚Quartiersdemokraten‘. Aus einer Ideenbörse im Frühjahr, zu der die ‚Quartiersdemokraten‘ die zivilgesellschaftlichen Akteur*innen eingeladen hatten, entstand das attraktive und kreative Programm, dessen Umsetzung und Koordination in der Hand des Projektes lag. Mit insgesamt über 40 Kooperationspartner*innen erreichte das diesjährige Festival einen neuen Höhepunkt und beweist, dass demokratisches und zivilgesellschaftliches Engagement in Dorstfeld kontinuierlich gewachsen und eine lebendige demokratische Kultur selbstverständlich ist. Auch wir vom KiVi nahmen an dem Demokratie-Festival teil.

100 + 1 Jahre Jugendamt und Weltkindertag

Unter dem Motto „Gemeinsam für Kinderrechte“ wurden nun beide Anlässe rund ums Big Tipi gebührend gefeiert. Samstag, 17. September, ab 10:30 Uhr, Eröffnung 11:00 Uhr durch OB Thomas Westphal. Für das Fest wurde das Gelände rund ums Big Tipi in sechs Bereiche eingeteilt. Wir vom KiVi waren mit 3 Mitarbeitern, mit

einem schönen kreativen Angebot, an dem Tag beteiligt. In der Willkommensarea erhielten die kleinen Gäste ihre Spielkarten und konnten sich ins Gästebuch eintragen. In der „100-Jahre-Area“ warteten Spiele wie vor 100 Jahren auf die Besucher*innen, während in der „Digital Area“ digitale Spiele ausprobiert werden konnten.

Halloween-Feier 2022

Verschiedene Aktivitäten machten Halloween für Kinder unvergesslich. An diesem Tag wurde unser Haus mit einer Party voller Musik, Süßigkeiten und Kostümen erobert. Hexen, Clowns, Superhelden, Vampire, Skelette und alle anderen Kostüme, die mit der Feier von Halloween verbunden waren,

haben die KiVi-Einrichtungen gefüllt, um dieses schöne Fest zu feiern. Mit kreativen Ideen zum Dekorieren wurden im Haus der Vielfalt nicht nur viel Spaß, sondern auch viele Erinnerungen und Freude geschenkt.

Die 4. Halbzeit – Der 21-Talk im Deutschen Fußballmuseum.

„Rassismus & Fußball“ In Zusammenarbeit mit Kivi (VMDO) und der Palästinensischen Gemeinde zu Dortmund haben die Mitglieder der Pal- Gemeinde an der Diskussion „Rassismus im Fußball“ im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund teilgenommen. Gleichzeitig präsentiert das Fanprojekt Dortmund e.V. seine Sonderausstellung „Kick Racism Out“. Als vor 25 Jahren der Slogan „Kick Racism Out“ durch

das Fanprojekt Dortmund erfunden wurde, konnte noch keiner ahnen, welche Erfolgsgeschichte diese drei Wörter schreiben würden. Diese neu gestaltete Sonderausstellung gibt einen Einblick in die Aufklärungsarbeit und den Kampf gegen Rassismus sowie andere Diskriminierungsformen in den letzten Jahrzehnten.

Internationale Tänze

Unter internationalen Tänzen verstehen wir Tänze aus anderen Ländern, wie z.B. Russland, Indien, Spanien, Kasachstan, Frankreich, Syrien, Türkei, Libanon und vielen weiteren. Die Tänze sind traditionell oder modern, damit für jeden etwas dabei ist. Mit den inter-

nationalen Tänzen haben wir unseren Kindern und Jugendlichen andere Kulturen und Traditionen nähergebracht, auch in Kooperation mit den Vereinen, wie z.B. der palästinensischen Gemeinde zu Dortmund.

Wunschbaumaktion im KiVi

Die traditionelle Weihnachtsfeier am Donnerstag den 22.12.2022 mit den KiVi-Kindern und in Kooperation mit dem Verein Africa21 fand zur Freude aller auch in diesem Jahr statt. Die Stiftung „help and hope“ ermöglicht mit der Wunschbaumaktion benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein Geschenk zu Weih-

nachten. Bereits seit 2012 unterstützt die Stiftung Weihnachtsaktionen verschiedener gemeinnütziger Einrichtungen. Dadurch bekamen allein im letzten Jahr knapp 5.000 benachteiligte Kinder und Jugendliche ein Geschenk zu Weihnachten.

Presse:

<https://www.wirindortmund.de/citywest/kinder-und-familienfest-im-haus-der-vielfalt-165491>

<https://www.konzertHaus-dortmund.de/de/mitmachen/fuer-alle/open-session-im-haus-der-vielfalt>

Ausblick 2023

Leider können wir aus bautechnischen Gründen das Projekt Kinder KiVi Zwergenhaus 2022 im Haus der Vielfalt nicht umsetzen, wir möchten das beantragte Geld für schöne Ausflüge in Freizeitparks verwenden! Zusammen mit Freunden und Schulkameraden in einen Freizeitpark zu gehen ist so ziemlich das Schönste, was man in der Jugend machen kann. Wenn man genau hinschaut, findet man in der Nähe viele Freizeitparks, die neben dem Entertainment Angebot

durchaus einen Bildungsanspruch haben. Viele Parks kooperieren sogar mit lokalen Umwelt- oder Naturpark-Verbänden. Unsere Besucher und Besucherinnen, wünschen sich häufig Ausflüge die sie von ihren Eltern nicht finanziert bekommen können, wir im KiVi haben auch für besondere Aktionen kein extra Budget, wir würden gerne den Bedürfnissen der Kinder nachkommen und im Jahr 2023 zu besonderen Ausflügen mit allen KiVi Kindern und Jugendlichen einladen.

Projektanfrage 2023

Das Kammerorchester Sinfonia NRW erhält eine umfangreiche, auf drei Jahre (2022/23 – 2025) angelegte Förderung vom Land NRW. In diesen kommenden Jahren hat Sinfonia NRW die Möglichkeit, etliche musikalische Projekte von Kammermusik bis Musikthea-

ter im weitesten Sinne zum Thema Krieg und Frieden in verschiedenen Städten NRW's durchzuführen. Bisher sind die Städte Wuppertal, Köln, Düsseldorf und Dortmund in die Planung einbezogen. Trägerverein ist der Verein für Neue Musik Dortmund e.V..

Arbeitsbereich Bildungswerk Vielfalt

Bereichsleiterin: Kati Stüdemann

Projektlaufzeit: Regelförderung seit 2018

Fördergeber: MKW NRW

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 4 (geteilt in unterschiedliche Teilzeitmodelle)

Wichtige Entwicklungen im Bereich

Neue Kollegin seit Okt.2022, Akquise von über 3500 U-Std. für Grundbildung und digitale Kompetenz, 0+1 Festival für Diversität + Komplexität im Okt. 2022, erstes Buch im Dez. 2022 erschienen.

Zielsetzungen, Zielgruppe: Erwachsene ab 16 Jahren

Das Bildungswerk Vielfalt versteht sich als Bildungsbrücke. Wir sehen eine unserer wichtigsten Aufgaben darin, die Lücke zu den etablierten Bildungsinstitutionen zu schließen, indem wir Bildung anbieten, die den ganzen Menschen in den Blick nimmt, die dialogorientiert, partizipativ, erlebbar und persönlichkeitsbildend ist. Wir generieren Angebote, die es ermöglichen, die Funktionsweise von Bildungsprozessen zu erlernen und leisten damit schwerpunktmäßig präparative Bildungsarbeit.

Sichtbarkeit für Expert*innen aus unseren Organisations- und Netzwerkstrukturen, Erweiterung und Verbesserung unserer digitalen Tools und Räume. Seit 2021 betreibt das BWV eine eigene Lern- und Begegnungsplattform.

Highlights in den Projekten

Festivalbesucherzahl fast verdoppelt, 3500 eigene Ustd. im Bildungsangebot, neue Kollegin, Steigende Nachfrage von anderen Bildungsanbietern zur Vermittlung von Expert*innen mit den Schwerpunkten: Antirassismusbildung, digitale Kompetenz. Wir führen Bildungsangebote für Kulturinstitutionen durch mit den Schwerpunkten: Antirassismus, digitale Kompetenz.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit:

Jahresstunden des BWV sind erfüllt, Nachhaltigkeit: Festival, Buch, Vermittlung von Expert*innen, Schlussfolgerung: Auf diesem Weg gehen wir weiter.



Eindruck vom Projektworkshop Mentale Stärke
Credit: Mickaella Ayossa



Kooperationspartner aus anderen Bereichen besuchen unser Festival 2022_10_18. Credit: Audrey Siyam



Besuch*innen Festival 2022_10_18. Credit: Audrey Siyam

Fotos / Sozial Media Angaben/ Verlinkungen zu Filmbeträgen:

www.bildungswerk-vielfalt.com

www.nullpluseinsfestival.de

Instagram: @bildungswerk_vielfalt & @living_library_01

Youtube-Kanal: Bildungswerk Vielfalt

Arbeitsbereich Arbeit, Soziales und Integration 2022

Bereichsleiterin: Şaziye Altundal-Köse

Der Arbeitsbereich Arbeit, Soziales und Integration im VMDO e.V. verfolgt die Zielsetzung, die soziale Integration insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Dabei orientieren wir uns an den Bedarfen der Menschen und entwickeln hierfür passgenaue Projekte in den Bereichen der Arbeitsmarktintegration und Dienstleistungsangebote für die soziale Integration. Durch entsprechende Angebote sollen insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund Teilhabe- und Verwirklichungschancen eröffnet, Barrieren und Benachteiligungen abgebaut und soziale Ausgrenzung reduziert werden.

Folgende Projekte sind Bestandteil des Arbeitsbereiches Arbeit, Soziales und Integration:

- a. INSIST - "Interkulturelle städtische Initiativen stärken" (siehe oben Projektentwicklung)
- b. Flüchtlingsberatung (siehe oben unter Punkt Projektentwicklung)
- c. Das Dortmunder Integrationsnetzwerk "lokal Willkommen" Innenstadt-Nord
- d. Sofie "Stärkung und Orientierung für Frauen in Integration und Erwerbsleben"
- e. MIA- Migrant*innen im Alter
- f. KulSa- Kultursensible Seniorenarbeit
- g. Demenz Koordinierungsstelle
- h. House of Resources
- i. Fachberatung Migrant*innenorganisationen
- j. Empowerment Sprach- und Kulturmittler*innen als Multiplikator*innen für die Vermittlung und Wahrnehmung von sexuellen und reproduktiven Rechten
- k. Übergangseinrichtung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine seit März 2022

FLÜCHTLINGSBERATUNG

Projektname: Regionale Flüchtlingsberatung

Projektlaufzeit: 01.01.21 – 31.12.22 (vorangegangene Förderung seit 2015)

Fördergeber: Landesförderprogramm Soziale Beratung von Geflüchteten, Bezirksregierung Arnsberg

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 1 (0,5 Stellen)

Zielsetzungen, Zielgruppe: Zur Zielgruppe gehören Personen im Asylverfahren, Geflüchtete mit anerkanntem Schutzstatus zu asylrelevanten Fragestellungen, Personen mit ungesichertem Aufenthalt, sowie Personen, die illegalisiert in Dortmund leben. Ratsuchende sollen umfassend zu aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen sowie Fragen zu Sozialleistungen informiert und bei der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Rechte unterstützt werden. Dies geschieht durch Einzelberatung in Präsenz, telefonisch und per Mail, Unterstützung und Begleitung im Behördenkontakt,

sowie ggf. durch Verweisberatung an andere Fachberatungsstellen. Hinzukommen umfangreiche Fortbildungs-, Austausch- und Vernetzungsformate, die die Arbeit in den Einzelfällen und für die Ratsuchenden erst ermöglichen.

Wichtige Entwicklungen im Bereich: Auch für die Flüchtlingsberatung bedeutete der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine einen Einschnitt, nicht so sehr in der individuellen Fallbegleitung, sondern stärker im Wissensmanagement und der -auf-



Sabine Kemmler. Foto: J.Abolnikov

bereitung der sich schnell ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen. In Bezug auf die anstehende Einführung des ChancenAufenthG wurden vorbereitende Maßnahmen sowohl auf der Informations- als auch auf der Fallebene getroffen. In der Beratung sind weiterhin

die Unterstützung beim Nachweis von Mitwirkungshandlungen zur Identitätsklärung zur Aufhebung der Duldung nach §60b AufenthG, die Vorbereitung von Anträgen zu aufenthaltsverfestigenden Titeln, Begleitung von Asylverfahren für nachgeborene Kinder und Angehörigen, die im Familiennachzug nach Dortmund gekommen sind sowie die Begleitung im Familien-

nachzug selbst vorrangige Themen. Begleitend nimmt die Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen immer mehr Raum ein. Organisatorisch bedeutet der Umzug der Beratungsstelle an den Standort in der Leuthardstraße eine Veränderung, die eine engere Zusammenarbeit mit SOFIE, lokal willkommen und samo.fa ermöglicht.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit: Der Bedarf an Beratung in den hochkomplexen Bereichen der Aufenthaltssicherung und Sozialleistungen und das damit verbundene Wissensmanagement bleibt unverändert hoch. Insbesondere die von der Bundesregierung geplanten Gesetzesänderungen (ChancenAufenthG) werden bei Inkrafttreten neue Beratungsbedarfe kreieren. Zusätzlich sind bei der aktuellen weltpolitischen Lage neue Kriegs- und Krisenherde und damit verbundene Fluchtbewegungen bei gleichbleibend konstanter Fluchtbewegung über die Balkanroute zu befürchten. In diesem Sinne ist es absolut begrüßenswert, dass auch die neue Landesregierung das Förderprogramm in gleichem Umfang fortsetzt, sodass von einer Weiterbewilligung auszugehen ist.

DAS DORTMUNDER INTEGRATIONSNETZWERK "LOKAL WILLKOMMEN" INNENSTADT-NORD

Projektname: Lokal Willkommen Innenstadt-Nord

Projektlaufzeit: 01.01.2020 - 31.12.2024

Fördergeber: Stadt Dortmund im Rahmen der Rahmenverträge mit den Wohlfahrtverbänden

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 3 x Hauptamtliche, 1x Vollzeitstelle und 2 x 0,5 Stelle pro/Woche

Wichtige Entwicklungen im Bereich: Aufgrund der hohen Anfrage in den „lokal willkommen“ Büros hat sich das Sozialamt entschieden, einen AMIF Antrag für die Erweiterung der Mitarbeiter*innenzahl für die unterschiedlichen Standorten zu stellen. Eine Entscheidung über den Antrag wird vermutlich erst Mitte des Jahres 2023 vorliegen.

Zielsetzung, Zielgruppe: Ziel des Projekts ist die Förderung der Integration von Flüchtlingen direkt an ihrem Wohnort, dezentral und unkompliziert. Die Mitarbeiter*innen stehen Flüchtlingen, die im Stadtbezirk eine eigene Wohnung bezogen haben, bei Problemen und Fragen im Alltag mit Rat und Tat zur Seite. Daneben knüpfen sie ein Netzwerk aus haupt- und ehrenamtlich Tätigen, wobei sie die bereits vorhandenen Unterstützungsstrukturen nutzen, aber auch Integrationshemmnisse iden-

tifizieren und auszuräumen versuchen. Die Büros sind zugleich eine Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren oder ihre Anregungen und Wünsche rund um das Thema "Integration" mitteilen möchten. Lokal willkommen ist ein Netzwerk mit insgesamt sieben Büros in Dortmund und eine Kooperation der Stadt Dortmund mit Caritas, DRK, AWO, Der Paritätische Dortmund/ VMDO e.V., Projekt Ankommen, Diakonie und EHC.

Das Vorhaben „lokal willkommen“ für den Stadtteil Innenstadt-Nord wurde Ende Dezember 2020 vom Rat der Stadt Dortmund bewilligt. Der VMDO e.V. wurde vom Paritätischen Dortmund als Kooperationspartner der Stadt Dortmund (Sozialamt) in einem Tandem zu gleichberechtigten Partnern ausgewählt. Hierzu wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Das Vorhaben wird mit 2 vollen Stellen pro Kooperationspartner besetzt.

Lokal Willkommen hat einen Standort in der Brunnenstr. 25, 44145 Dortmund gefunden und den Standort im Februar 2021 bezogen.

Beratung:

Zwischen Januar 2020 und bis Ende November 2022 gab es

- Ca. 4250 persönliche Vorsprachen
- Ca. 5600 Kontakte zu den Haushalten (persönlich, per Email, telefonisch, Post)
- Ca. 9250 Beratungsanlässe.

Die aktuelle Kundenzahl beträgt zum Zeitpunkt der Berichtserstattung 659 Haushalte. Die Anzahl der Kunden*innen nimmt stetig zu. Der schnelle Anstieg erfolgte größtenteils durch Mund zu Mund Propaganda, aber auch durch die Bekanntheit des Projekts in den hiesigen Anlaufstellen, aus denen uns Kunden*innen von anderen Beratungsstellen und den verschiedenen Ämtern zugeschickt wurden. Es fanden persönliche Beratungen und Beratungen über Telefon und E-Mail



Das Team von "lokal willkommen" vor dem Standort Brunnenstr. 25.
Foto: Stadt Dortmund

statt. Die Beratungen wurden in den Sprachen Deutsch, arabisch, kurdisch, türkisch und englisch sichergestellt.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit: Die Notwendigkeit eines „lokal willkommen“ Büros in Innenstadt-Nord ergibt sich vor dem Hintergrund, dass Innenstadt-Nord als Ankunftsquartier der Stadt bekannt ist und alleine in den letzten 11 Jahren mehr als 50.000 Menschen dort ihre „Ankunft“ hatten.

SOFIE - STÄRKUNG UND ORIENTIERUNG FÜR FRAUEN IN INTEGRATION UND ERWERBSLEBEN

Projektname: SOFIE - Stärkung und Orientierung für Frauen in Integration und Erwerbsleben

Projektlaufzeit: 01.06.2019 – 31.12.2020, 1. Verlängerung: 01.01.2020 – 31.12.2022,

Verlängerung: 01.01.2023 – 31.12.2023

Fördergeber: Deutsche Bahn Stiftung

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 3 MA, 2 Projektmitarbeiterinnen, 1'e Projektleitung, 2 Honorarkräfte: 1'e Dozentin und 1'e Kinderbetreuerin

Wichtige Entwicklungen im Bereich: SOFIE wird auch im Jahr 2023 weitergefördert. Es wird an einem Anschlussprojekt mit dem JobCenter Dortmund gearbeitet.

Zielsetzung, Zielgruppe: Ziel des Projektes ist es, Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund zu schulen, zu coachen, zu stärken und zu begleiten, um sie für die Aufnahme einer Beschäftigung und/oder Aus-/Weiterbildung vorzubereiten. Das Angebot richtet sich an Frauen, die bereits über Deutschkenntnisse im Rahmen des Niveaus B1 verfügen und in einem weiteren Schritt ihre aus-bildungs- und/oder berufsbezogenen Kompetenzen verbessern möchten.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit:

Nachhaltigkeit des Projekts für die Frauen, auch nach einer Vermittlung

- Teilnahme 1x/Monat an einem gemeinsamen Frühstück mit den aktiven TN
- TN dürfen ausdrücklich auch nach einer Vermittlung bei Hilfebedarf Projektmitarbeiterinnen kontaktieren
- Synergien durch Vermittlung an Projekt Empowerment mit Sprach- und Kulturmittler*innen als Multiplikator*innen für die Vermittlung und Wahrnehmung von sexuellen und reproduktiven Rechten
- Aufsuchen weiterer Angebote des VMDO e.V.

- Vermittlung an Netzwerkstrukturen und wichtigen Anlaufstellen: wie z.B. Lokal Willkommen, Infopoint Jobcenter
- Nutzung der Infrastruktur des VMDO e.V.
 - durch Anbieten von Praktika in z.B. dem Kinder- und Jugendbereich
 - Flüchtlingsberatung
 - Kurse des Bildungswerks
 - Angebote von weiteren Projekten des VMDO e.V.
 - Angebote von Veranstaltungen des VMDO e.V. zu verschiedenen Themen z.B. Alter und Migration
 - Teilnahme und Gestaltung des Zukunftsfestival des VMDO e.V. in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter (Messe mit Qualifizierungsanbietern)

Fotos / Sozial Media Angaben/ Verlinkungen zu Filmbeträgen:

- Projektseite:
<https://www.vmdo.de/arbeit-soziales-integration/news-detail/neues//sofie-staerkung-und-orientierung-fuer-frauen-in-in.html>
- Youtube – Video-Statement einer TN: <https://www.youtube.com/watch?v=gDdctdlOwCE>
- Internationaler Tag zu Beseitigung von Gewalt gegen Frauen:
www.vmdo.de/arbeit-soziales-integration/news-detail/neues//internationaler-tag-der-beseitigung-von-gewalt-geg.html
- Letztes Treffen vor den Sommerferien:
www.vmdo.de/arbeit-soziales-integration/news-detail/neues//sofie-geht-in-die-sommerferien.html
- Teilnahme am Zukunftsfestival in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter:
www.vmdo.de/aktuell/neues//zukunftsfestival.html
- Schulranzenprojekt:
www.vmdo.de/arbeit-soziales-integration/news-detail/neues//schulranzen-vom-projekt-kinderglueck.html

SAMOFA PLUS

Projektname: samo.Fa Plus

Projektlaufzeit: 01.01.2022-31.12.2022 (vorangehende Förderung durchgehend seit 2016)

Fördergeber: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 2

Zielsetzung, Zielgruppe: Zielgruppe sind sowohl Geflüchtete in Dortmund direkt, insbesondere jene mit besonderem Schutzbedarf, aber auch in der Geflüchtetenarbeit ehrenamtlich Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund, sowie unsere Netzwerkpartner. Zielsetzung ist das Empowerment und die Vernetzung von Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit sowie von Geflüchteten in ihrem Ankommensprozess. Zentral ist dabei die Schaffung von Schutz-, Vertrauens- und Begegnungsräumen.

Wichtige Entwicklungen im Bereich: Samo.fa betreut, begleitet und berät weiterhin Ehrenamtliche aus MOs,

die in der Geflüchtetenarbeit aktiv sind. Diese begleiten Geflüchtete z.B. zu Behörden, Schulsprechtagen oder in die ärztliche und psychotherapeutische Versorgung, da hier noch immer eine gravierende Lücke, in der Regelversorgung besteht, die weder auf personeller Ebene vertrauensvolle Übersetzer*innen bereit hält noch eine regelmäßige Kostenübernahme für diese wichtige Vermittlungsarbeit vorsieht. Die lokalen Koordinatorinnen übernehmen die Vermittlung und Koordination der Einsätze, unterstützen und beraten die Ehrenamtlichen, die sich auch mit eigenen Fragen und Problemen an die Koordinatorinnen wenden können. Themenbereiche zu denen im vergangenen Jahr häufig beraten wurde sind

z.B. Arbeit(-ssuche), familiäre Schwierigkeiten und Gewaltprävention, Schule, Empowerment von Frauen.

Ein weiteres wichtiges Standbein ist die (Unterstützung bei der) Organisation von Veranstaltungen. Hierbei zeigten sich im vergangenen Jahr besondere Bedarfe in folgenden Bereichen:

Bei Willkommensveranstaltungen für Geflüchtete aus der Ukraine konnten sich diese untereinander vernetzen, erste Orientierung erlangen und gemeinsam hoffen, bangen und trauern.

Gleich mehrere Veranstaltungen dienten dem Austausch, insbesondere von Frauen, die nach der Isolation der Corona Lockdowns einen hohen Bedarf an Entlastung und gegenseitiger Unterstützung bei einer Rückkehr in einen stabilen Alltag äußerten.

Generell zeichnet sich der Wunsch nach stärker kulturübergreifenden, in Zusammenarbeit von mehreren Vereinen organisierten Veranstaltungen ab. Die Veranstaltungsreihe "Stuhlkreis MigraStadt" soll die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen MOs

und städtischen Strukturen fördern und erleichtern und Hemmnisse auf beiden Seiten abbauen. Diese Veranstaltung ist auch Teil der Netzwerkarbeit. Darüber hinaus sind die Koordinatorinnen in mehreren Arbeitskreisen aktiv beteiligt und haben die Zusammenarbeit mit einzelnen Einrichtungen, z.B. dem Mütterzentrum in Dorstfeld intensiviert. Auch die Akquise bzw. Reaktivierung von Ehrenamtlichen post-Corona war erfolgreich, sodass sich aktuell rund 50 Personen aktiv bei samo.fa engagieren. Hinzu kommen rund 1620 Personen, die durch die Teilnahme an den verschiedenen Angeboten profitiert haben.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit: Auch wenn das Projekt ausläuft bleibt die Arbeit unverzichtbar. Samo.fa hat sich als vertrauenswürdiger Ansprechpartner bei allen Fragen während des Integrationsprozesses etabliert. Menschen, von den Angeboten profitierten, als sie neu in Dortmund angekommen waren, sind nun ehrenamtlich Engagiert bei samo.fa. In diesem Sinne sind die positiven Signale zu einer Fortsetzung in einem neuen Projekt absolut begrüßenswert.

Fotos / Sozial Media Angaben/ Verlinkungen zu Filmbeträgen:

www.samofa.de/samo-fa-dortmund-empowerment-fur-gefluchtete-frauen-seit-5-jahren/

www.samofa.de/dortmunder-tanzfestival/

www.samofa.de/vernetzung-austausch-und-starkung-der-zusammenarbeit-mit-stadtischen-strukturen/

www.samofa.de/osterfest-in-dortmund-fur-gefluchtete-menschen-aus-der-ukraine/

www.samofa.de/lebensmittel-getranke-und-snacks-werden-in-dortmund-an-gefluchtete-verteilt/

www.samofa.de/willkommenstreff-fur-gefluchtete-aus-der-ukraine-zum-kennenlernen-und-austausch-in-dortmund/



MIA - SERVICESTELLE FÜR MIGRANT*INNEN IM ALTER

Projektname: MIA - Servicestelle für Migrant*innen im Alter

Projektlaufzeit: 2021-2023

Fördergeber: Stiftung Deutsches Hilfswerk

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 2 (2 x 05, Stellen)

Wichtige Entwicklungen im Bereich:

- Schulung Ehrenamtlichen
- Info Veranstaltungen
- Kunden Aufnahme aus Migranten*innenorganisationen

Zielsetzungen, Zielgruppe:

Ziele:

1. Eine Orientierungsberatung bietet sowohl an einem festen Standort als auch aufsuchend eine kultursensible Beratung an, die Zugänge zu Regelangeboten öffnet und den Weg dorthin weist.
2. Ein Begleitdienst aus Ehrenamtlichen wird aufgebaut.
3. Sensibilisierung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Multiplikator*innen: Aktive in Migrantenorganisationen werden quasi als Brückenbauer/Botschafter für das Thema Alter, spezifische Hilfsangebote sowie Zugänge für Migrant*innen zu bestehenden Hilfesystemen sensibilisiert und qualifiziert.

Zielgruppe: Ältere Migrant*innen in Dortmund und deren Angehörigen. Fachkräfte in Pflege und Seniorenbereich.

Highlights in den Projekten:

18 Teilnehmer*innen des Dortmunder Verbundseminars für ehrenamtliche Alltags- und Demenzbetreuer*innen wurden vom 7. Juni bis 22. Juni geschult. Die 40-stündige Qualifizierungsmaßnahme, anerkannt nach SGB XI §45b, konnte erneut als Kooperationsprojekt zwischen dem VMDO e.V. (Projekt MIA) und dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz organisiert werden. Schon viele Male zuvor konnten aufgrund dieser Kooperation neue Ehrenamtliche für diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe gewonnen werden. Fleißig haben sich die Teilnehmer*innen vom 07.06-22.06 verschiedene Aspekte der Betreuung von Menschen mit Pflegebedarf und/ oder Demenz angeeignet. Viele der Teilnehmer*innen verfügten bereits über erste ehrenamtliche Erfahrung, sodass viel und spannend über die gelehrt Inhalte diskutiert wurde.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit: Das Ziel, ehrenamtliche für Beratungs- und Unterstützungsangebot zu sensibilisieren wurde erreicht. Mit der Gewinnung von Ärzten, Krankenschwestern und Personen aus sozialen Einrichtungen, die professionelle Dienstleistungen anbieten wurden Referent*innen gewonnen. So konnte mit diesem Veranstaltungsformat, die Zielgruppe aus erster Hand informiert werden.

Ein wichtiger Hinweis, dass die Arbeit nachhaltig wirkt ist, dass viele Migranten*innenorganisationen, Hochschulen und auch über die Region hinaus andere Einrichtungen und soziale Träger nach Informationen bei den Mitarbeiter*innen suchen, um dies in einem wissenschaftlichen Kontext einzubinden.

Hier einige Beispiele solcher Strukturen:

- Internetdatenbank „Wegweiser Pflege“ der Stadt Dortmund: Wir sind dieses Jahr in der Internetdatenbank als Einrichtung für Pflege Angebote und Beratung usw. eingetragen.

- Marlene Kolkmann, Kreis Wesel, Fachdienst 56-1-1, Hilfen für ältere Menschen

Nachhaltigkeit:

- 18 Ehrenamtliche Alltagsbegleiter wurde geschult.
- Begleitung von 7 Alltagsbegleiter für Weiterqualifizierung bei EWZ: von den 7 haben drei eine Qualifizierungsmaßnahme als Betreuungsassistent durchlaufen.
- Im Rahmen der Arbeit des Projektes MIA wurden drei Seniorengruppen organisiert, die sich 2x im Monat treffen. Von April 2022 bis Dezember haben Kurdische, Vietnamesische und Ukrainische Seniorentreffs stattgefunden. Wir bieten auch Freizeitangebote für diese Gruppen.
- MIA arbeitet zusammen im Netzwerk von Senioren Büros Nord und West. Daher ist MIA teil des Regionalen Netzwerks NRW.
- Wir bieten auch für unsere älteren Teilnehmerinnen Beratung und Begleitungsangebote.



Fotos / Sozial Media Angaben/ Verlinkungen zu Filmbeträgen:

- Sehr aktiv in einer WhatsApp Gruppe
- Aktiv in Facebook
- Texte, Nachrichten für Echo der Vielfalt
- Presseartikel und Nachrichten für Stimme der Nordstadt, Union Viertel Zeitung

KULSA - KULTURSENSIBLE SENIORENARBEIT

Projektname: KulSa (Kultursensible Seniorenarbeit)

Projektlaufzeit: 2022 - 2024

Fördergeber: Sozialamt Fachbereich Senioren (Alter und Migration)

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 2 (2x 0,5)

Wichtige Entwicklungen im Bereich: 5 Seniorentreffs (Kurdische, Vietnamesische, Ukrainische und international), Veranstaltung Fastenbrechen, Kooperationen mit den Seniorenbüros und Gasthaus. Unterschiedliche Freizeitangebote für Senioren.

Besuch des Vietnamesischen Seniorentreffs in Brüssel, Kinobesuch des internationalen Seniorentreffs, Pflegestufe für einige Senioren, Fastenbrechen - Veranstaltung.

Zielsetzungen, Zielgruppe:

- Ältere Migrant*innen
- MOen
- Seniorenbüros, Senioreneinrichtungen

Ältere Migrant*innen und Seniorenbüros zusammenbringen. MOen und Seniorenbüros zusammenbringen. Dafür sorgen, dass die Angebote der Seniorenbüros bei den Migrant*innen bekannt werden. Netzwerkarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren der Seniorenarbeit. KulSa wird über den Fachdienst Senioren wissenschaftlich unterstützt und begleitet, um gemeinsam mit dem VMDO die Bedarfe der älteren Menschen mit Migrationshintergrund herauszufinden und entsprechende Angebote zu unterbreiten.

Highlights in den Projekten: Die wichtigste Entwicklung des Projekts bestand darin, in Kürze fünf Seniorentreffs zu organisieren und zum Funktionieren zu bringen. Bei der Organisation waren die MOen daran beteiligt. Der kurdische Verein Hevi e.V. wurde als

Kooperationspartner in diesem Jahr für die Seniorenarbeit gewonnen.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit: Ältere Migrant*innen benötigen intensive Betreuung und haben multiple Probleme. Sie leiden stark unter Einsamkeit, haben wenig bis keine Informationen zum Gesundheitssystem und es fehlen ihnen die Teilhabemöglichkeiten, jegliche Zugänge am gesellschaftlichen Leben. Deswegen wurden zahlreiche Freizeitangebote organisiert, um die Kommunikation und den Austausch unter ihnen zu fördern und sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Außerdem schafft das Projekt KulSa eine Brücke zu Seniorenbüros und Institutionen und MOen.

Fotos / Sozial Media Angaben/ Verlinkungen zu Filmbeträgen:

Wir haben Zahlreiche Aktivitäten über Whatsapp und Facebook veröffentlicht.



DEMENZ KOORDINIERUNGSSTELLE

Projektname: Demenz Koordinierungsstelle
Projektlaufzeit: 01.01.2019- durchgehend
Fördergeber: Krankenkasse/Pflegekasse
Anzahl der Mitarbeiter*innen: Strukturaufbau ohne Personal

Zielsetzung, Zielgruppe: In der Dortmunder Stadtgesellschaft nimmt die Zahl der an Demenz erkrankten, älteren Menschen mit Migrationshintergrund immer weiter zu. Daher wollen wir die an Demenz erkrankten und deren Angehörige stärker unterstützen. Diese Koordinierungsstelle befindet sich im Aufbau. Mit der Corona Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen hat der weitere Aufbau der Koordinierungsstelle stark gelitten. Mit einer Koordinierungsstelle für Demenz für ältere

Menschen mit Migrationshintergrund sollen interessierte Personen geschult werden, die ehrenamtlich die Erkrankten und deren Familien bei der Lösung ihrer Probleme helfen sollen.

Die Koordinationsstelle stellt dabei eine Brücke zwischen den ehrenamtlich Arbeitenden und den Erkrankten und deren Angehörigen dar. Die Betreuungsangebote werden von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt.

HOUSE OF RESOURCES

Projektname: House of Resources Dortmund (HoR)
Projektlaufzeit: 01.08.2021-31.12.2022
Fördergeber: Bundesinnenministerium (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)
Anzahl der Mitarbeiter*innen: 5x 0,5 Stelle Pro/Woche

Wichtige Entwicklung im Bereich:

- Gemeinsam mit anderen HoR-Häusern wird ein bundesweiter AMIF Antrag (Ost und West) gestellt werden. Hierzu ist bereits ein Antrag ausgearbeitet worden. Abschließend werden im Jahr 2023 die Finanzierungspläne ausgearbeitet. Starten soll das AMIF Projekt im Jahr 2024
- HoR Projekte werden auch im Jahr 2023 weitergefördert. Im Jahr 2024 soll das in eine Strukturförderung übergehen. Aktuell liegen noch keine konkreten Informationen hierzu vor. Es ist davon auszugehen, dass im Rahmen der Umsetzung des Demokratieförderungsgesetzes erste Informationen an die HoR-Häuser erfolgen werden.

Zielsetzung, Zielgruppe: Das HoR unterstützt Initiativen und Vereine, Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. In diesen Prozessen begleitet und berät es die Akteur*innen bedarfsgerecht und passgenau. Es ist ein Vermittler und bringt die Vereine mit Fördergeldgebern, Ämtern, Stiftungen und anderen Institutionen zusammen. Den Vereinen bietet sich dadurch die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit selbst darzustellen und dadurch Sichtbarkeit und Anerkennung zu bekommen – für ihre Kunst, Kultur und Kreativität. Das übergeordnete Ziel lautet, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Denn nur wenn es Bürgerbeteiligung gibt, kann es wirklich gelebte Demokratie geben – und damit ein weiteres Auseinanderdriften der einzelnen Gesellschaftsgruppen verhindert werden.

Dementsprechend breit ist all das gefächert, was konkret unter "Ressourcen" zu verstehen ist: Die Häuser bieten fachliche Vereinsberatung, Weiterbildungen, Räume, Fahrtkosten- und Honorarkosten-Erstattung, technische Geräte wie Beamer oder Laptop, Vermittlung von Fachleuten wie PR-Experten sowie von Kontakten zu möglichen Kooperationspartnern und offiziellen Stellen.

In regelmäßigen Abständen wurden, wie die Jahre zuvor auch, so genannte Antragswerkstätten angeboten, in denen die Initiativen ihr Vorhaben konkretisieren können – und anschließend genau formulieren, was sie dafür benötigen. Im Anschluss entscheidet eine Jury, welche Unterstützung genau gewährt wird. Die

Jury besteht aus Menschen aus verschiedenen Bereichen des Lebens unserer Stadt – vom Integrationsrat über die vhs bis zur Freiwilligen Agentur Dortmund. Mit der zunehmenden Digitalisierung bestimmter

Formate konnten je nach Bedarfe der MOen zahlreiche Veranstaltungen sowohl Online, Hybrid und Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden.

Highlights in den Projekten:

- Kooperationsveranstaltung mit Bezirksregierung Arnsberg hinsichtlich MSO Förderphase 2023/2024.
- Förderung von Mikroprojekten über HoR in Kombination mit zusätzlichen Mittel aus anderen Fördertöpfen, wie Kulturbüro, Fond auf Augenhöhe, Interkultur Ruhr, MOen Förderung des Landes NRW, u.v.m.
- Mitbeteiligung in der Konzeptionierung, Fördermittelakquise und Umsetzung von größeren mehrtätigen Veranstaltungen von MOen.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit:

S. hierzu Darstellung unter der Überschrift „Wichtige Entwicklung im Bereich“.

FACHBERATUNG MIGRANT*INNENORGANISATIONEN

Projektname: Fachberatung Migrant*innenorganisationen

Projektlaufzeit: 01.01.2020-31.12.2024

Fördergeber: Rahmenverträge der Wohlfahrtverbände mit der Stadt Dortmund

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 2x 0,5 Stelle Pro/Woche

Wichtige Entwicklungen im Bereich:

Netzwerkarbeit:

- Sehr gute Netzwerkarbeit mit verschiedenen Akteur*innen aus Gesellschaft, Politik, MOen, Wissenschaft, Förderer*innen auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene. Politveranstaltung zu den Landtagswahlen 2022 im Haus der Vielfalt.
- Aufbau des Netzwerkes MigraStadt zum besseren Austausch zwischen Akteuren der kommunalen Verwaltung, Akteuren der Integrationsarbeit und MOen.
- Austauschgespräch mit der neuen Ministerin und Vertreter*innen des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW (MKJFGFI) dem VMDO und Migrant*innenorganisationen im Haus der Vielfalt.

Zielsetzungen, Zielgruppen: Die Fachberatungsstelle für Migrant*innenorganisation richtet sich an Interessierte Migrant*innenorganisationen mit Sitz in Dortmund, die eine partizipative, demokratische, religionsübergreifende und lokale Orientierung teilen. Dabei sind die Ziele der Beratungsstelle, die Unterstützung von Migrant*innenorganisationen in ihrer Vereinsentwicklung und Professionalisierung. Dies soll durch die Begleitung der Vereine bei der Durchführung von vereinsinternen Projekten oder auch bei der konstruktiven Gestaltung der Stadtgesell-

schaft und des Zusammenlebens vor Ort erfolgen. Es werden im Rahmen des Projekts bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote mit Hinblick auf Öffnung und Teilhabe an der Stadtgesellschaft gemacht. Die Fachberatungsstelle für Migrant*innenorganisationen stellt eine Dienstleistungsstelle/Anlaufstelle bei Fragen rund ums Vereinswesen dar. Darüber hinaus werden die Migrant*innenorganisationen in Dortmund bei der Bildung von Kooperationen und Netzwerkarbeit unterstützt.

Highlights in den Projekten

- Organisation und Durchführung der Veranstaltung zum Vorfall der tödlichen Schüsse der Polizei auf Mohammad L. Dramé in Dortmund mit dem Polizeipräsidenten der Stadt Dortmund, Prof. Dr. Kemal Bozay und Prof. Dr. Karim Fereidooni. Zahlreiche Workshops zu Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsmanagement, Vereinsgründung, Projektmanagement, Fundraising, Vereinssatzungen, Berichte- und Verwendungsnachweise erstellen.
- Mitgestaltung des Zukunftsfestivals, Mitwirkung bei Veranstaltungen von INSIST, einschließlich Redebeiträge bei der Abschlussveranstaltung im Gewerbehof
- Gründung und aktive Mitgestaltung "Stuhlkreis MigraStadt", und die damit verbundene sehr gute Netzwerkarbeit.
- Unterstützung von MOen bei Drittmittelakquise mit hoher Erfolgsquote, so dass viele Projekte in Begleitung von Initiativen und MO*en, Ehrenamtler*innen bei dem Re-Start nach der Pandemie realisiert werden konnten.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit:

- Fortsetzung Stuhlkreis MigraStadt
- Ausbau und Fortsetzung der Netzwerkarbeit, unter weiterer Einbeziehung von Politik und Gesellschaft, Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft sowie mit Förderer*innen aus unterschiedlichen Förderzusammenhängen (Kommune, Land und Bund)

SPRACH- UND KULTURMITTLER*INNEN

Projektname: Empowerment mit Sprach- und Kulturmittler*innen als Multiplikator*innen für die Vermittlung und Wahrnehmung von sexuellen und reproduktiven Rechten und Gesundheit

Projektlaufzeit: März 2022 - Dezember 2022

Anzahl der Mitarbeiter*innen: von März bis Juni zwei Mitarbeiterinnen, von Juni bis Dezember eine Mitarbeiterin

Wichtige Entwicklungen im Bereich: Das Projekt ist so gut angelaufen, dass es bis Juni 2024 fortgesetzt wird. Des Weiteren fanden die ersten Kultur- und Sprachmittler*innen ihre ersten Einsätze in unterschiedlichen Zusammenhängen.

Zielsetzung, Zielgruppe: Das Ziel in dem Projekt bestand darin 15 Menschen mit einer Fluchtbiografie für diverse Themen, wie Gesundheit, Körper, Sexualität, LGBTIQ und sexuelle reproduktive Rechte, Rollenbilder und Identität zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Zielsetzung war, das erlernte Wissen im Rahmen von Beratungssetting, in Seminaren, Erstaufnahmeeinrichtungen und Veranstaltungen zu vermitteln. Die Zielgruppe und Teilnehmer*innenanzahl ist erreicht worden und diese haben die Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich absolviert. Die Schulungsinhalte sind von Anfang an von den Teilnehmer*innen so gut angenommen worden, dass ein weiterer Antrag gestellt werden musste um weitere Schulungen zu ermöglichen.

Highlights in dem Projekt: Das Highlight in dem Projekt waren die Einsätze mit den Präsentationen der Teilnehmer*innen beim Zukunftsfestival. In Zweiergruppen haben die TNs einen Themenschwerpunkt aus den Seminarreihen ausgewählt, gemeinsam ausgearbeitet und im Rahmen des Festivals präsentiert. Das Besondere daran war, dass die Inhalte in jeweils zwei Sprachen entwickelt wurden. Hier waren folgende Sprachen vertreten: kurdisch, türkisch, deutsch, englisch, serbisch.

Nachhaltigkeit: Durch die Qualifizierungsmaßnahme konnten zwei TNs eine Arbeit im Bereich mit geflüchteten Menschen aufnehmen, eine TN bietet nun einen Sprachkurs für Frauen an, eine TN leitet eine Selbsthilfegruppe mit Frauen und 3 TNs möchten gerne im nächsten Durchlauf einen Seminartag innerhalb der Qualifizierungsmaßnahme leiten.

Insgesamt ist das Interesse aller Teilnehmer*innen mit dem erlangten Wissen und dem Zertifikat, eine berufliche Laufbahn in diesem Bereich einzuschlagen.

Fotos/Social Media Angaben/Verlinkungen zu Filmbeiträgen:

In der Ausgabe des „Echo der Vielfalt“ (02-2022) gibt es einen Bericht und Bilder über das Projekt.

ÜBERGANGSEINRICHTUNG FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN AUS DER UKRAINE „WEISSE TAUBE“

Projektname: Übergangseinrichtung „Weiße Taube“

Projektlaufzeit: 01.04.2022-31.12.2022

Fördergeber: Stadt Dortmund; Sozialamt

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 4-12 Personen (nicht durchgehend, abhängig von Arbeitsbereichen und Konditionen des Vertrages und der Umstände; seit 01.11.2022 Vertragsverhältnis auf minimalste Anforderungen reduziert (Überwachung und Instandhaltung der Einrichtung und Leitung /Koordinierung mit Stadt, SHDO und Handwerker*innen)

Wichtige Entwicklungen im Bereich:

- Aufbereitung des Standortes als Übergangseinrichtung, damit diese als Unterkunft genutzt werden konnte.
- Im Rahmen des Aufbaus der Übergangseinrichtung wurde ein Schutzkonzept für besonders schutzbedürftige Personengruppen erstellt und als Vorzeigebispiel von der Stadt bewertet. Das Konzept wurde als übertragbar auch für andere Betreiber*innen von Übergangseinrichtungen seitens dem Sozialamt Dortmund weitergereicht.
- Bewerbungsverfahren mit Bewerber*innen wurden durchgeführt und auch Einstellungen wurden vorgenommen, jedoch blieb die Übergangseinrichtung bewohnerlos, weil keine geflüchteten Menschen untergebracht werden mussten.
- Vertragsbedingungen wurden seitens des Sozialamtes heruntergefahren. Ab dem 1.11.2022 wurde mitgeteilt, dass ggf. Zuweisungen im Winter von Menschen mit Fluchtbiografien aus allen Ländern erfolgen könnte.
- Kurz nach Trägerschaft der Übergangseinrichtung fanden zahlreiche Gespräche statt. Es gründete sich ein Runder Tisch mit Akteur*innen aus der Umgebung.
- Die Bereichsleiterin Arbeit, Soziales und Integration rief im Rahmen der aktuellen Fluchtsituation aus der Ukraine eine Arbeitsgruppe zusammen, um einen schnellen Informationsfluss zu gewährleisten und schnell zu agieren. Zunächst tagte die Arbeitsgruppe in kurzen und ab dem letzten Drittel des Jahres in größeren Abständen, schließlich wurde es vorerst eingestellt. Falls erneut eine akute Situation, wie im Februar 2022 entstehen sollte, wird die Arbeitsgruppe erneut einberufen.
- Es wurden Flyer zur Gewinnung von Ehrenamtler*innen aus der Umgebung verteilt und sich in persönlichen Gesprächen ausgetauscht. Sachspenden wurden für die Übergangseinrichtung erhalten.



NOTFALLHILFE FÜR FLÜCHTLINGE

*Liebe Anwohner*innen,*

wir werden Nachbar*innen: das ehemalige Seniorenheim Weiße Taube (Weiße Taube 54, 44229 Dortmund) wird zurzeit als Übergangseinrichtung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine eingerichtet und zeitnah eröffnet.

Der VMDO e.V. wird die Einrichtung als Träger betreuen. Der VMDO e.V. ist ein sozialer Dienstleister und bietet zahlreiche Angebote für Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte an. Informieren Sie sich gerne über uns auf: www.vmdo.de

Wenn Sie Fragen zur Übergangseinrichtung haben oder gerne unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an Elaine Yousef (e.yousef@vmdo.de) und Johanna Jost (j.jost@vmdo.de).

Nach der Eröffnung der Einrichtung ist zeitnah eine Infoveranstaltung für interessierte Nachbar*innen und ehrenamtlich Engagierte geplant. Die Termine hierzu geben wir noch bekannt.

Wir freuen uns auf eine gute Nachbarschaft!
Ihr Team vom VMDO

VMDO
VERBUND DER SOZIALKULTURELLEN MIGRANTENVEREINE IN DORTMUND E.V.

DER PARITÄTISCHE

Zielsetzungen, Zielgruppe:

Unterbringung von besonders schutzbedürftigen Menschen mit Fluchtbiografien aus der Ukraine in der Übergangseinrichtung

Highlights in den Projekten:

- Großes Engagement zur Aufbereitung der Übergangseinrichtung, dass dieser ein bedarfsorientierter und würdevoller Ort für besonders schutzbedürftige Menschen mit Fluchtgeschichte wurde. Hierdurch sollte das Ankommen und Einfinden in Dortmund erleichtert werden.
- Nutzung der Übergangseinrichtung im Rahmen einer Evakuierung von Menschen aus einer Pflegeeinrichtung, damit eine Bombenentschärfung durchgeführt werden konnte.
- Die VMDO Mitarbeiter*innenklausurtagung fand in der Übergangseinrichtung statt.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit:

Die Übergangseinrichtung wird bis Mitte des Jahres 2023 im Stand By Betrieb weiterbetrieben.

Arbeitsbereich Haus der Vielfalt

Bereichsleiterin: Maria Bongartz

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 9 (1x Hausleitung, 3x Reinigungskraft, 5x Hausmeister)

Raumnutzungen: im Haus der Vielfalt

Für die Nutzung des Hauses der Vielfalt wurde eine Übersicht nach Monaten erstellt, aus welcher gut erkennbar ist, wie der Nutzungsverlauf des Hauses und die damit verbundenen Einnahmen der Nutzungsgebühren im Laufe des Jahres variieren.

Ausstattung durch das Digitalisierungsprojekt

Im bestehenden Café des Hauses wurde, im Zuge des oben genannten Digitalisierungsprojektes, ein neues Digital-Café als digitaler Lernort und Erstanlaufstelle für benachteiligte Zielgruppen eingerichtet, inklusive Technik und Ansprechpartner*innen.

Insgesamt sind 3 zusätzliche PC-Plätze eingerichtet und mit gemütlichem Mobiliar, sowie leistungsstarken Stand-PCs ausgestattet worden. Es entstand ein digitaler Lernort, welcher als niedrigschwelliges Instrument bedarfsgerecht bespielt werden kann. Dieser Ort wird bereits jetzt zu Informationsbeschaffungszwecken von Klient*innen genutzt und gerne besucht. Zurzeit übernehmen unsere technikaffinen Hausmeister den Part der Beratung und Information. Eine feste

Nachbarschaftstag am 27.05.2022

In enger Zusammenarbeit mit dem Kivi hat der VMDO auch dieses Jahr am Tag der Nachbarschaft teilgenommen. Es hat ein „bunter Nachmittag der Vielfalt ein Hoffest für Groß und Klein“ von 12- 19 Uhr stattgefunden, in dem es ein vielfältiges Programm für Kinder gab und Blumen-Grüße verteilt wurden. Das Fest wurde rege besucht und es ist auch für nächstes Jahr geplant, am Tag der Nachbarschaft teilzunehmen.

Internationale Filmwoche

Die Filmabende im Rahmen der „Internationalen Filmwoche“ haben vom 20.06.2022 bis einschließlich 26.06.2022 jeweils von 16 bis 20 Uhr im Haus der Vielfalt, Zur Vielfalt 21, 44147 Dortmund in Präsenz stattgefunden. An 7 aufeinanderfolgenden Tagen wurden 7 Filme aus 7 verschiedenen Herkunftsländern gezeigt. Die Filme wurden durch englische Untertitel herkunftsübergreifend zugänglich gemacht. Dies hat

Sprechstunde kann diesbezüglich, aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen, nicht angeboten werden, wird aber in die Planungen weiterer Projekte mit digitalem Schwerpunkt berücksichtigt.

Diese weiteren Planungen beinhalten zudem die gesamte Fortführung des Digitalisierungsprozesses unter Einbezug von gezielten Kleingruppen-Schulungen für Klient*innen und Interessierte der einzelnen Zielgruppen im Digitalcafé, sowie die weitere technische Ausstattung der Seminarräume und Mitarbeitenden.

14. INTERNATIONALE WOCHEN DER STADT DORTMUND

INTERNATIONALE FILMWOCHEN

Dieses Projekt richtet sich an alle kulturinteressierten Menschen und Filmliebhaber. An 7 aufeinanderfolgenden Tagen werden 7 Filme aus 7 verschiedenen Herkunftsländern in Originalsprache ezeigt. Die Filme sollen durch englische Untertitel herkunftsübergreifend zugänglich gemacht werden. Um den Filmnachmittag zu vervollständigen, werden jeweils die passenden Speisen zum jeweiligen Herkunftsland serviert. An speziellen Tagen gibt es zusätzlich, eigens vom KIVI zubereitete Snacks.

20. - 26. JUNI
IM HAUS DER VIelfALT
Zur Vielfalt 21, 44147 Dortmund

Einlass ist ab 16 Uhr
Die Anzahl der Plätze ist pro Abend auf 30 Personen begrenzt, daher ist eine Anmeldung an m.bongartz@vmdo.de bis zum 17.06.22 erforderlich.

Wochenplan:

Montag	20.06.22:	Indisch
Dienstag	21.06.22:	Tamilisch
Mittwoch	22.06.22:	Türkisch
Donnerstag	23.06.22:	Twi
Freitag	24.06.22:	Arabisch
Samstag	25.06.22:	Bulgarisch
Sonntag	26.06.22:	Farsi

Stadt Dortmund VMDO Verband der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund e.V.

dazu verhelfen, dass auch Fremdsprachler regelmäßig an den Kinoabenden teilgenommen haben. Die Verpflegung wurde überwiegend an den gezeigten Film, bzw. das Herkunftsland angepasst und konnte, trotz Lieferschwierigkeiten und insbesondere durch den guten Zusammenhalt in den Vereinsstrukturen für jeden Tag gesichert werden.

Das Programm wurde sehr gut angenommen, die Sitzplätze waren jeden Tag zwischen 80 und 100 % belegt. Die Anmeldung per Mail wurde leider erneut nicht wahrgenommen und umgesetzt. Schlussendlich wurden die Reihen durch Mundpropaganda inner-

Zukunftsfestival im Haus der Vielfalt

Zwei Tage lang öffnete das Haus der Vielfalt alle Türen für ein Festival, das Fragen und oft auch Antworten zur Zukunft unserer Stadt aufzeigte. Die Themen waren so vielfältig wie die Stadt selbst, ob Digitalisierung oder Rassismus, Seniorenarbeit für Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtetenarbeit oder Quartiersentwicklung, die Frage nach der Zukunft

half der Communities gut gefüllt, aber auch durch Werbung unsererseits. Ziel war es, Menschen aus dem Quartier, aber auch von außerhalb zusammenzubringen, die unterschiedlichen Filmkulturen sichtbar zu machen und einen schönen Abend, mit der passenden Kulinarik, zu verbringen. Wie oben beschrieben, konnten wir auch dieses Jahr unser Ziel erfüllen und sind sehr zufrieden mit der Umsetzung, der Zusammenarbeit und der regen Teilnahme der Mitgliedsvereine und Nachbarschaft. Geplant ist auch im nächsten Jahr mit einem Programmbeitrag an der Internationalen Woche teilzuhaben.

stand im Mittelpunkt. Lorenz Bahr, Staatssekretär für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, eröffnete das Festival und besuchte einige der zahlreichen Veranstaltungen, die von den Arbeitsbereichen des VMDO angeboten wurden. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Kinder und Jugendlichen und wurde als eine Art Spät-

ZUKUNFTSFESTIVAL
IM HAUS DER VIELFALT

Programm

10. SEPTEMBER 2022 **11. SEPTEMBER 2022**
VON 14:00 – 22:00 **VON 12:00 – 17:00**

JEDE MENGE THEMEN IM STUNDENTAKT UND AM 10.09. AB 18 UHR
EIN MUSIKALISCHER SOMMERABEND IM HOF DER VIELFALT

Haus der Vielfalt
Adresse: Zur Vielfalt 21, 44147 Dortmund
Telefon: +49 231 28678240, Fax +49 231 28678166
Email: info@vmdo.de, WEB: www.vmdo.de

Wie sieht Dein perfekter Sonntag aus?

**Spielen, Kekse essen,
quatschen, lachen!**

Wann? **4.12.2022**
11-18 Uhr
 Wo? **Haus der Vielfalt des VMDO**
(Zur Vielfalt 21, 44147 Dortmund)

Was? multikultureller Spielenachmittag
mit Keksen, Kaffee und Spaß
 Wer? Du, die SpieleUnion* und über 50 weitere Vereine

Komm vorbei, wir freuen uns auf Dich.

Dortmunde Verein von und für Verspielte
www.spieleunion-dortmund.de

sommerfest für Groß und Klein gestaltet. Auch hier konnte draußen nur die Hüpfburg gespielt und unter Bedachung gegrillt werden, da das Wetter nicht ausreichend gut war. Somit wurden diverse Spiel- und Bastelangebote, wie zum Beispiel ein Malwettbewerb, im Untergeschoss des Hauses und diverse Auftritte von Künstler*innen (u.a. Jerusalem Tanzgruppe der palästinensischen Ge-

meinde) im großen Veranstaltungsraum durchgeführt. Auch dieser Tag wurde, wie der Tag zuvor, sehr gut besucht und gerne angenommen. Durch die rege Beteiligung und die sehr guten Besucherzahlen sehen wir dieses Zukunftsfestival als eine Art Auftaktveranstaltung und streben an, dieses jährlich, mit jeweils angepassten Thematiken, zu wiederholen.

Adventsspielen- Spieletag mit der Spieleunion am 04.12.22

Das Spiele-Advent-Angebot der SpieleUnion Dortmund in Kooperation mit dem VMDO am 04.12.2022 war ein wahres Spielefest und Highlight. Ein Fest mit Keksen, Kaffee, Tee, Spielen, Gewinnen und sehr vielen glücklichen Menschen. Mit der Eröffnung standen die ersten Kinder und Familien in der Tür, und innerhalb von wenigen Minuten wurde an mehreren Tischen gleich drauflos gespielt. Die Besuchenden zeigten sich so bunt gemischt, wie die Spieleauswahl selbst. Während von einer französisch-sprechenden Familie an Tisch eins ein Kinderspiel vorgestellt und erklärt wurde, wurden nur 2 Tische weiter Spiele in einem Mix aus deutsch-englisch und etwas türkisch erklärt. Be-

sonders die jüngeren Besuchenden waren interessiert und einige kannten sogar so manches mitgebrachte und ausliegende Spiel. Im Laufe des Tages wurde der Altersdurchschnitt immer diverser. Von 3 Jahren jung bis weit über 60 Jahre war jedes Alter vertreten. Über 80 Menschen kamen über den Tag hinweg zusammen, spielten und freuten sich an der Spieleauswahl, am Keksangebot und an der Auswahl der Getränke. Viele Besuchende haben positiv zurückgemeldet, dass sie dieses Event sehr gerne wiederholt haben wollen, und auch die SpieleUnion Dortmund, wie auch der VMDO waren sich einig, dass ein Event dieser Art wiederholt werden muss.

Arbeitsbereich: Antirassismusbearbeitung / Meldestelle

Armel Djine

Projektname: Aufbau und Einrichtung einer Meldestelle für anti-Schwarzen, antiasiatischen inklusive anderer Formen von Rassismus

Projektlaufzeit: 15. Juni bis Juni 2023

Fördergeber: Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI)

Anzahl der Mitarbeiter*innen: 3 (2 x 0,5 Stelle und eine 0,25 Stelle)

Wichtige Entwicklungen im Bereich

Besonders im Bereich der Communityarbeit konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Durch die Gespräche und dem regelmäßigen Austausch konnten die Zielgruppen ihre Bedenken nennen und uns neue Anstöße für die Weiterarbeit liefern. So zum Bei-

spiel auch die Frage danach, warum man das Meldeportal nutzen sollte und wie man mit Formen von Rassismus umgeht, welche bislang nicht in der Meldemaske auftauchen.

Zielsetzungen, Zielgruppe:

Ziel des seit Juni 2022 landesgeförderten Projektes ist der Aufbau einer Meldestelle für antischwarzen, antiasiatischen inklusive anderer Formen von Rassismus zur Registrierung von Diskriminierungsvorfällen, die unterhalb der Strafbarkeitsgrenze liegen und nicht von der polizeilichen Statistiken erfasst werden, zu erfassen. Sie gehört damit zu einer der fünf Meldestellen, die Diskriminierung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hass erfassen wird. Insgesamt werden die Phänomenbereiche antisemitisch, anti-

schwarzen, antimuslimischen, antiziganistischen, antiasiatischen und Querfeindlichkeit mit den beauftragten Trägern der Meldestellen NRW weit erfasst.

Zur Zielsetzung lässt sich sagen, dass die Zeit für die Umsetzung des Projekts zu knapp bemessen worden ist. Viele Fragestellungen sind erst im Laufe des Prozesses entstanden, die man vorher nicht erahnen konnte, weshalb mehr Zeit für den Aufbau in Anspruch genommen werden muss.

Highlights in den Projekten:

Dieses Projekt durchzuführen und am Aufbau einer Meldestelle beteiligt zu sein, ist an sich schon ein besonderes Highlight. Um jedoch ein konkretes Beispiel innerhalb des Projekts zu nennen, so ist es die Entwicklung einer Front-End Architektur. Die Front-End Architektur für die Meldemaske wurde von unserem Team entwickelt und als Vorlage für die anderen Meldestellen genutzt. Somit konnten wir ein Produkt entwickeln,

welches für das Projekt von großer Relevanz ist. Sie wurde so gestaltet, dass sie niedrigschwellig genutzt werden kann und alle Meldestellen miteinander verbindet. So konnte etwas Einheitliches geschaffen werden, dass viel positives Feedback erfahren hat. Durch Anmerkungen und Verbesserungsvorschlägen wurde und wird die Architektur immer weiter optimiert, was sie am Ende zu einem unverzichtbaren Produkt macht.

Ergebnis, Schlussfolgerungen, Nachhaltigkeit:

Die Front-End Architektur hat einen nachhaltigen Effekt, da sie für alle Meldestellen genutzt werden soll und auch nach Projektende genutzt wird. Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass der Auf-

bau einer Meldestelle noch mehr Zeit braucht, um sie auf das Niveau zu bringen, welches von der Zielgruppe gewünscht wird. Der Anstoß ist aber mit diesem Projekt gemacht. Viele Gruppen befürworten dieses Pro-

jekt und ihnen wird eine weitere Möglichkeit gegeben sich mitzuteilen. Vielen Menschen fällt es leichter von ihren Vorfällen zu berichten, wenn sie es nicht persönlich machen müssen. Ihnen wird somit die Hemmschwelle genommen und ihre Anonymität wird gewahrt.

Öffentlichkeitsarbeit „ECHO der Vielfalt“

Die VMDO-eigene Zeitung "ECHO der Vielfalt" wird seit dem Jahr 2009 regelmäßig viermal im Jahr herausgegeben. Da die bisherige Förderung nur die Druckkosten und den Vertrieb abdecken wird die Zeitung hauptsächlich vom Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet, mit ehrenamtlicher Hilfe aus den Mitgliedsvereinen des VMDO und der Unterstützung der verschiedenen hauptamtlichen Arbeitsbereiche des Verbunds.

Ziel der Zeitung ist es, die verschiedenen migrantischen Communities und deren Arbeit, Angebote und Projekte in und für die Stadtgesellschaft in Dortmund sichtbar zu machen.

Die redaktionelle Arbeit fokussiert sich in jeder Ausgabe auf einen Schwerpunkt, der dann von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. Hierzu gehören regelmäßig auch Interviews und Beiträge mit und von Experten, die das Thema wissenschaftlich, politisch oder aus Erfahrungen ihrer Arbeit beleuchten, einordnen und vertiefen.

Darüber hinaus wird über Veranstaltungen, Projekte und Initiativen der verschiedenen Organisationen, Vereine und Communities in Dortmund berichtet, auch die aktuelle Arbeit des VMDO wird in der Zeitung dargestellt.

Die Zielsetzung für das Jahr 2023 ist es, das "ECHO der Vielfalt" in ein digitales Format zu überführen, das zeitnah und aktuell auf die Entwicklung der migrantischen Stadtgesellschaft eingeht und eine interaktive Plattform zur Selbsthilfe und der Kommunikation der migrantischen Communities und der übrigen Stadtgesellschaft in Dortmund und Umgebung bietet.

Im Jahr 2022 sind vier Ausgaben des ECHO der Vielfalt erschienen:

Ausgabe 1/2022 (April 2022)

Schwerpunkt:

Das Krisenjahr 2022 - die wachsende Armut

Weitere Themen:

- Die ukrainische Flüchtlingswelle
- Landtagswahl in NRW
- Tag der Nachbarschaft in Dortmund



Ausgabe 2/2022 (Juli 2022)

Schwerpunkt:

Klimakrise und soziale Ungerechtigkeit

Weitere Themen:

- Struktureller Rassismus in Behörden und Ämtern
- Internationale Woche in Dortmund
- Ausführliches Interview mit der Dortmunder Schauspiel-Intendantin Julia Wissert

Ausgabe 3/2022 (Oktober 2022)

Schwerpunkt:

Polizeigewalt und Rassismus im System

Weitere Themen:

- Bildung und Gerechtigkeit (Beitrag von Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani)
- Tausende Besucher beim tamilischen Straßenfest
- Zukunftsfestival des VMDO im Haus der Vielfalt

Ausgabe 4/2022 (Dezember 2022)

Schwerpunkt:

Solidarität in Krisenzeiten

Weitere Themen:

- Gewalt unter Jugendlichen (Beitrag von Prof. Dr. Ahmet Toprak)
- Jobmesse für Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte
- Das 0+1 Festival für Diversität + Komplexität in Dortmund

Alle Ausgaben des ECHO der Vielfalt sind digital im PDF-Format auf der Internetseite des VMDO abrufbar:
www.vmdo.de

Impressum:

HERAUSGEBER: VMDO E.V.

Geschäftsführung:

Şaziye Altundal-Köse

Prof. Dr. Ümit Koşan

Vorstand:

Tülin Dolutas (Vorstandsvorsitzende)

Dr. Omar Al Ghawi (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Vedat Akkaya (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Vimalaseeran Shabesan (Finanzen)

Beisitzer*innen

Eleonora Faust

Fatoumata Asmaou Nsona

Ümithan Yagmur

Jeyakumaran Kumarasamy

Kaka Dit Moussa Doumbia

